



Seine hohe Excellenz der Herr General-Gouverneur von Liv-, Est- und Kurland, Seine Excellenz der Herr Kurländische Civil-Gouverneur, Seine Excellenz der Herr Kurländische Landesbevollmächtigte, Seine Hochwürden der Herr Kurländische General-Superintendent, alle hohe Beamten und Autoritäten des Landes und der Stadt, die hochwürdige Geistlichkeit aller Confessionen, die Eltern und Verwandten der Schüler des Gymnasiums, so wie alle Freunde der Wissenschaft werden hiedurch hochachtungsvoll und ergebenst eingeladen, die öffentlichen Prüfungen und den feierlichen Rede-Act im Gymnasium mit Ihrer Gegenwart beehren zu wollen.

Die Classenprüfungen im Gymnasium werden gleichzeitig in allen Classen am 4., 5., 7., 9., 10. und 11. December, in der gewöhnlichen Unterrichtszeit, stattfinden. Den 12. December um 11 Uhr Vormittags öffentliches Schauturnen.

Der feierliche Rede-Act und die damit verbundene Entlassung der Abiturienten wird Donnerstag den 19. December 11 Uhr Vormittags beginnen mit einem Choral.

Darauf wird der Lehrer der französischen Sprache, Herr Oberlehrer Borel, eine Rede halten.

Darauf werden folgende Schüler reden:

- 1) Alexander Behr, in deutscher Sprache: „Mannigfaltigkeit des Interesses an der Natur und der verschiedenartige Standpunkt ihrer Beobachtung.“
- 2) Paul Cruse, in lateinischer Sprache: „De indole ac moribus Horatii.“
- 3) Bernhard Schmemann, in russischer Sprache: „Какъ представлять себѣ будущность.“
- 4) Carl Semberg, in griechischer Sprache: „Die bedeutendsten Geschichtsschreiber der Griechen.“
- 5) Michæel Zaranek, in französischer Sprache: „L'influence de Louis XIV. sur la littérature de son siècle.“
- 6) Adolph Goldblatt, in deutscher Sprache: „Wie ehrt man Männer, die sich um die Menschheit verdient gemacht, am Würdigsten?“

Nach Beendigung dieser Reden wird der Herr Gouvernements-Schuldirektor nach der üblichen Berichterstattung folgende Abiturienten mit dem Zeugnisse der Reise entlassen:

Behr, Alexander Carl, aus Kurland, 19½ Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Chodakowski, Ludwig Mieczislaw, aus dem Kownoschen Gouvernement, 20 Jahr alt, beabsichtigt Medicin zu studiren.

Cruse, Paul Otto Carl, aus Riga, 18½ Jahr alt, beabsichtigt Medicin zu studiren.

Feitelsohn, Manasse, aus Mitau, 23 Jahr alt, beabsichtigt Medicin zu studiren.

Firks, Leo, aus Kurland, 20 Jahr alt, beabsichtigt Cameralia zu studiren.

Friedenthal, Paul Julius Robert, aus Kurland, 19½ Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Goldblatt, Adolph, aus Mitau, 20 Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Kupffer, August Eduard Justus, aus Goldingen, 21 Jahr alt, beabsichtigt Mathematik zu studiren.

Medem, Arthur, aus Kurland, 19 Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Ropp, Theodor, aus Kurland, 20 Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Rzasnicki, Peter Leo, aus dem Augustowschen Gouvernement, 19 Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Schmemann, Johannes Carl Bernhard, aus Mitau, 20 Jahr alt, beabsichtigt Medicin zu studiren.

Semberg, Johann Carl, aus Kurland, 19 Jahr alt, beabsichtigt Medicin zu studiren.

Weidemann, Eugen, aus Mitau, 16½ Jahr alt, beabsichtigt Philosophie zu studiren.

Baranek, Michael Wladislaw Aloisy, aus dem Kownoschen Gouvernement, 18 Jahr alt, beabsichtigt Jurisprudenz zu studiren.

Hierauf wird das Urtheil über die zur Erlangung der vom weiland Professor Groschke gestifteten goldenen Medaille eingegangene lateinische Preisschrift verkündet werden.

Zum Schluß die Nationalhymne:

Боже Царя храни!

Die öffentlichen Prüfungen in den übrigen öffentlichen Schulen in Mitau werden von 10 bis 1 Uhr Vormittags stattfinden:

- 1) In der Dorotheen-Töcherschule den 13. December.
- 2) In der höhern St. Trinitatis = Töcherschule den 14. December.
- 3) In der Realschule den 16. December.
- 4) In der St. Annen-Elementarschule den 17. December.
- 5) In der St. Trinitatis-Elementarschule den 17. December.
- 6) In der Dritten deutschen Elementarschule den 18. December.
- 7) In der Katholischen Elementarschule den 18. December.
- 8) In der Armen-Elementarschule den 20. December.
- 9) In der Alexander-Elementarschule den 20. December.

Mitau, den 1. December 1863.

Kurländischer Gouvernements-Schuldirector:

Collegienrath und Ritter Graf Raczyński.

Biegung

der

Hauptwörter

im

Neuhochdeutschen.

Handwritten blue ink scribbles and a flourish.

Mitau,

Druck von Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn.

1863.

Von der Censur gestattet. Dorpat den 21. November 1863.

(Nr. 150.)

(L. S.)

Est

TRÜ Saamatukogu

30242

Vorwort.

Die Declination des Substantivs bildet für den deutschen Sprachunterricht einen eben so wichtigen, als schwierigen Gegenstand. Die Schwierigkeiten treten besonders beim Bestreben hervor, die verschiedenen Arten von Wörtern, wie die einzelnen Wörter, die einer jeden Declination angehören, möglichst genau und vollständig zu bestimmen, und doch bedingt gerade diese Bestimmung die wirkliche Brauchbarkeit einer Declinationslehre. Der Verfasser hat daher immer dieses Ziel im Auge gehabt, doch glaubte er zur wesentlichen Vereinfachung der Darstellung die Bestimmung der zuständigen Wortarten bei den zwei Haupt-Declinationen, nämlich bei der vorzugsweise männlichen (ersten) Declination, wie bei der vorzugsweise weiblichen (sechsten) Declination (vergl. weiter unten diese Declinationen) übergehen zu können.

Wie viel der Verfasser aus einschlägigen Werken entnommen, wie viel er aus vieljähriger Beobachtung des Sprachgebrauchs in Schrift und Rede gelernt hat, wird dem kundigen Leser nicht

entgehen und mag billige Beurtheilung finden. Nur Eins nimmt der Verfasser der Kritik gegenüber für sich in Anspruch — mit jenem alten Weisen sagen zu dürfen: Scio, me nihil scire.

Mitau, den $\frac{21. \text{ Sept.}}{3. \text{ Oct.}}$ 1863.

Der Verfasser.

Ueber die deutschen Declinationen im Allgemeinen.

Wie im Alt- und Mittelhochdeutschen, so ist auch im Neuhochdeutschen für die Bestimmung und Erklärung der Declinationen nothwendig zu unterscheiden:

- 1) das Geschlecht der Hauptwörter;
- 2) starke und schwache Casus-Endungen, und
- 3) bei den starken Casus-Endungen wieder die Umlautung des umlautsfähigen Stammvokals, oder die Unterlassung derselben.

Das Geschlecht der deutschen Hauptwörter ist bekanntlich dreifach, männlich (z. B. der Mann), weiblich (z. B. die Frau) und sächlich (z. B. das Haus).

Der Casus giebt es im Deutschen für den Singular und Plural je vier, nämlich Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ. Die Casus-Endungen **e**, **es** oder **s** und **er** gelten als stark, dagegen die Endung **en** oder **n** als schwach.

Der Plural unterscheidet sich bei vielen Wörtern wesentlich vom Singular durch den Umlaut, den der Stammvokal im Plural dieser Wörter erfährt. Der Umlaut besteht in der Veränderung der Stammlaute **a**, **o**, **u** und **au** in **ä**, **ö**, **ü** und **äu**, und derselbe kommt fast nur den starken Casus-Endungen zu.

Stämme mit den Lauten **a**, **o**, **u** und **au** heißen umlautsfähig oder umlautbar; Wörter, deren Stämme den Umlaut annehmen, heißen umlautende.

Die oben erwähnten starken und schwachen Casus-Endungen werden zu folgenden sieben Casus-Reihen oder Declinationen verbunden, von denen die 1., 2., 3. und 5. sowohl dem männlichen, wie sächlichen Geschlechte, die 4. nur dem männlichen, die 6. und 7. Declination dem weiblichen Geschlechte angehören.

Singularis.							
Casus.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Nom.	keine Endung	keine Endung	keine Endung	keine Endung	keine Endung	keine Endung	keine Endung
Gen.	es od. s oder nichts	s oder nichts	es oder s	en od. n	es od. s oder nichts	keine Endung	keine Endung
Dat.	e od. nichts	keine Endung	e od. nichts	en od. n	e od. nichts	keine Endung	keine Endung
Accus.	keine Endung	keine Endung	keine Endung	en od. n	keine Endung	keine Endung	keine Endung
Pluralis.							
Nom.	e	keine Endung	er	en od. n	en od. n	en od. n	e
Gen.	e	keine Endung	er	en od. n	en od. n	en od. n	e
Dat.	en	n oder nichts	ern	en od. n	en od. n	en od. n	en
Accus.	e	keine Endung	er	en od. n	en od. n	en od. n	e

Beispiele zu den sieben Declinationen.

Zur ersten Declination. Sing.: Nominat. der Wirth, der Bach, das Thor; Genit. des Wirthes, des Baches, des Thores; Dativ dem Wirth, dem Bache, dem Thore; Accus. den Wirth, den Bach, das Thor. Plural: Nominat. die Wirth, die Bäche, die Thore; Genit. der Wirth, der Bäche, der Thore; Dativ den Wirth, den Bächen, den Thoren; Accus. die Wirth, die Bäche, die Thore.

Zur zweiten Declination. Sing.: Nominat. der Ofen, der Anker, das Mittel; Genit. des Ofens, des Ankers, des Mittels; Dativ dem Ofen, dem Anker, dem Mittel; Accus. den Ofen, den Anker, das Mittel; Plur.: Nominat. die Ofen, die Anker, die Mittel; Genit. der Ofen, der Anker,

der Mittel; Dativ den Defen, den Anfern, den Mitteln; Accus. die Defen, die Anfer, die Mittel.

Zur dritten Declination. Sing.: Nominat. das Schloß, der Wald; Genit. des Schlosses, des Waldes; Dativ dem Schlosse, dem Walde; Accus. das Schloß, den Wald. Plur.: Nominat. die Schlösser, die Wälder; Genit. der Schlösser, der Wälder; Dativ den Schlössern, den Wäldern; Accus. die Schlösser, die Wälder.

Zur vierten Declination. Sing.: Nominat. der Knabe, der Bulgar; Genit. des Knaben, des Bulgaren; Dativ dem Knaben, dem Bulgaren; Accus. den Knaben, den Bulgaren. Plur.: Nominat. die Knaben, die Bulgaren; Genit. der Knaben, der Bulgaren; Dativ den Knaben, den Bulgaren; Accus. die Knaben, die Bulgaren.

Zur fünften Declination. Sing.: Nominat. der Schmerz, das Auge; Genit. des Schmerzes, des Auges; Dativ dem Schmerze, dem Auge; Accus. den Schmerz, das Auge. Plur.: Nominat. die Schmerzen, die Augen; Genit. der Schmerzen, der Augen; Dativ den Schmerzen, den Augen; Accus. die Schmerzen, die Augen.

Zur sechsten Declination. Sing.: Nominat. die Gabe; Genit. der Gabe; Dativ der Gabe; Accus. die Gabe. Plur.: Nominat. die Gaben; Genit. der Gaben; Dativ den Gaben; Accus. die Gaben.

Zur siebenten Declination. Sing.: Nominat. die Hand; Genit. der Hand; Dativ der Hand; Accus. die Hand. Plur.: Nominat. die Hände; Genit. der Hände; Dativ den Händen; Accus. die Hände.

Erläuterungen und Erweiterungen.

Nach ihren Endungen werden die 1., 2., 3. und 7. Declination als starke, die 4. und 6. als schwache und endlich die 5. Declination als aus starken und schwachen Endungen gemischt angesehen.

Wegen der Casus, die in der obigen Tabelle bald mit, bald ohne e erscheinen, ist Folgendes zu bemerken:

1. Das e der Genitiv-Endung es schwindet immer bei den Wörtern auf **el, en, er, ar** und **or** (z. B. des Schlüssels, des Wagens, des

Vaters, des Nachbarn, des Doctors); gewöhnlich auch nach den Bildungs-Endsilben **sal** und **thum** (z. B. des Schicksals, des Irrthums). Nie schwindet das **e** der Endung **es** nach **s**, **ß**, **sch**, **st** und **z** (z. B. des Looses, des Maßes, des Busches, des Kreuzes); nicht gern schwindet dasselbe nach **b**, **d**, **ch**, **g**, **k** und **t**, wenn vor letzterem ein Consonant steht (z. B. des Grabes, des Brodes, des Baches, des Krieges, des Dankes, des Bartes, des Sammtes) — es wäre denn nach den Bildungsendungen **and**, **end**, **ich**, **icht**, **ig**, **ing** und **ling** (z. B. des Heilands, des Abends, des Estrichs, des Dichters, des Königs, des Jünglings, des Herings).

2. Die Endung **es** oder **s** des Genitivs Sing. geht bei den auf **s** auslautenden Fremdwörtern der 5. Declination gewöhnlich ganz verloren (z. B. des Heros, des Primas, des Rhythmus, aber auch des Rhinocerosses, des Atlases und immer des Processes, des Consenses); ebenso fast immer bei denen der 1. Declination (z. B. des Omnibus, des Judas, aber auch des Jaspisses, des Sarrases). Die Endung **es** verschwindet auch sonst zuweilen bei Fremdwörtern der 1. und 5. Declination, wie auch der 2. Declination, wodurch dann diese als indeclinabel erscheinen. Beispiele: des Bazar, des Drama, des Thermometer. S. den Anhang unter V.

3. Im Allgemeinen entspricht das Vorhandensein oder Fehlen des **e** im Dativ Sing. der 1., 3. und 5. Declination der Endung **es** oder **s** des Genitivs in der Art, daß die Endung **e** des Dativs mit der Endung **es** des Genitivs, die fehlende Dativ-Endung mit dem bloßen **s** des Genitivs zusammen gehört; z. B. des Rades, dem Rade — des Alterthums, dem Alterthum. Hieron machen eine Ausnahme die Wörter **See**, **Schnee**, **Klee**, die im Genitiv sowohl **es** als **s** haben, also zweifilbig oder einfilbig gesprochen werden, jedoch im Dativ Sing. nie ein **e** annehmen (z. B. des Sees oder Sees, dem See), und alle Fremdwörter, wenn sie auch im Genitiv **es** erhalten (z. B. des Fetisches, dem Fetisch).

4. Das **e** des Dativ Sing. geht sehr oft verloren nach Präpositionen in formelhaften Redensarten, z. B. von Land zu Land, von Haus zu Haus, von Jahr zu Jahr, mit Stumpf und Stiel, mit Weib und Kind, mit Mann und Maus.

5. Die Endung **n** statt **en** wird in denselben Fällen gebraucht, in denen im Genitiv **s** statt **es** steht; z. B. des Schlüssels, den Schlüsseln, des Messers, den Messern; nur die Fremdwörter auf **ar** und **or** haben beim Genitiv auf **s** doch im Plural **en**; z. B. des Zars (gew. Zaren), die Zaren, des Doctors, die Doctoren.

6. Zur besseren Unterscheidung des Singular und Plural von Herr wird im Singular das **e** der Endung **en** herausgeworfen, im Plural beibehalten; also des Herrn, die Herren.

7. Das **n** im Dativ Pluralis der mangelhaften (2.) Declination geht bei den Wörtern auf **en** und **lein** verloren; z. B. den Zeichen st. den Zeichenn, den Fräulein st. Fräuleinn.

Im Plural solcher zusammengesetzten Hauptwörter, deren erster Theil ebenfalls ein Hauptwort ist, nimmt dieser nicht die Pluralform an; z. B. der Fachlehrer, die Fachlehrer (nicht die Fächerlehrer), der Apfelswein, die Apfelsweine (nicht die Apfelweine), der Viaduct, die Viaducte (nicht die Viäducte). Nur vor Namen steht ein Pluralis, z. B. Städtenamen, Ländernamen.

In Zusammensetzungen mit dem Grundworte Mann braucht man in collectivem Sinne im Plural statt Männer — Leute, z. B. Kaufleute, Fuhrleute, Spielleute, Seeleute, Handelsleute, Hofleute, Kriegsleute, sonst aber, namentlich wo der Begriff des männlichen Geschlechts, wie in Ehemänner, oder der der männlichen Würde und Macht hervorgehoben werden soll, wie in Biedermänner, Staatsmänner, Kriegsmänner, Hauptmänner (doch auch Hauptleute) im Plural Männer; so: Hofmänner, Lehrer-männer, Schuzmänner (doch auch Schuzleute), Polizeimänner.

Diejenigen Hauptwörter, welche bei einer und derselben Nominativform verschiedenen Geschlechts und dabei gleicher oder verschiedener Bedeutung sind (z. B. der Bauer und das Bauer, der Honig und das Honig, der Kunde und die Kunde, der See und die See, der Thor und das Thor), wie andererseits diejenigen Hauptwörter eines und desselben Geschlechts, welche in doppelter Nominativform vorkommen (z. B. der Name und Namen, der Fleck und Flecken, der Fels und Felsen, der Lump und Lumpen) verdienen in dieser Darstellung insofern erwähnt zu werden, als

nicht in jenem Falle das Geschlecht allein und in letzterem Falle die bloße Nominativform schon die Declination bestimmt.

Es bedarf hier auch nur der Erwähnung, daß viele Wörter im Deutschen entweder nur im Singularis, oder nur im Pluralis gebraucht werden.

Nimmt man bei den verschiedenen Declinationen außer dem Geschlechte und den starken und schwachen Casus-Endungen auch noch auf den etwaigen Eintritt des Umlauts im Plural Rücksicht, so gewinnt man statt der nichtsagenden Zahlen folgende naturgemäße Bezeichnung der sieben obigen Declinationen:

statt erste Declination die Bezeichnung: **vorzugsweise männliche**, oft umlautende Declination. Von den hierher gehörigen umlautsfähigen Wörtern haben die Masculina gewöhnlich den Umlaut, die Neutra denselben nur ganz ausnahmsweise; vergl. die obigen Beisp. d. 1. Decl.;

statt zweite Declination die Bezeichnung: **mangelhafte** Declination sowohl männlicher, oft umlautender, als auch sächlicher, nie umlautender Hauptwörter, die im Plural entweder gar keine Casus-Endung annehmen, oder nur das **n** des Dativs Pluralis, vergl. die obigen Beisp. zu dieser Declination;

statt dritte Declination die Bezeichnung: **starke, vorzugsweise sächliche** und wo möglich umlautende Declination. Sieher gehören auch einige umlautende Masculina, s. obige Beisp.;

statt vierte Declination die Bezeichnung: **schwache, nur männliche**, vorzugsweise belebten Wesen (Menschen und Thieren) zukommende Declination, s. obige Beisp.;

statt fünfte Declination die Bezeichnung: aus starken Endungen im Singular und schwachen im Plural **gemischte**, auf wenige männliche und sächliche Wörter beschränkte Declination, s. obige Beisp.;

statt sechste Declination die Bezeichnung: **schwache weibliche** Declination. Diese umfaßt die große Mehrzahl der Feminina, s. obige Beisp. zu dieser Decl.;

statt siebente Declination die Bezeichnung: **starke weibliche**, wo möglich umlautende Declination, s. obige Beisp.

Zu diesen sieben Declinationen der deutschen Hauptwörter kommt noch eine achte, gewöhnlich gar nicht gezählte, vorzugsweise auf den Plural solcher fremder Hauptwörter beschränkte Declination, welche sich in keine der sieben obigen deutschen Declinationen fügen; z. B. der Colibri, das Echo, das Piano, der Ultra. Diese Declination besteht bei unverändertem Singular in der Endung **s** für alle Casus des Plural und kann nach ihrem Gebrauche als die **undeutsche** bezeichnet werden (s. das Genauere unter VIII.).

Anmerk. Wenn folgende Angaben von Fr. L. K. Weigand in dessen deutschem Wörterbuche: „der Oberst, —en, Pl. e, nur noch alterthümlich Obrist, —en, Pl. e; Hagestolz, —en, Pl. en (besser —e); Bursch, —en, Pl. —e, und Bursche, —en, Pl. —en,“ wie die Angabe von Hölder und Peschier in deren deutsch-französischen Wörterbüchern: „Profos, en; Pl. e“ (Weigand giebt an: „der Profos, —es, Pl. —e“) — richtig sind: so würden diese und etwa andere derartige Beispiele eine weitere neue, bisher nicht beachtete Declination ergeben.

Viele Fremdwörter behalten im Deutschen die ihrer Sprache eigenthümliche Declination ganz oder theilweise bei, die natürlich deswegen noch nicht als eine der deutschen Sprache angehörige angesehen und gezählt werden kann. Ueber diese fremdländischen, im Deutschen beibehaltenen Declinationsweisen s. unter IX.

Darstellung der einzelnen Declinationen.

Die Declination der männlichen und sächlichen Hauptwörter.

I. Die vorzugsweise männliche (erste) Declination.

Der ersten oder der vorzugsweise männlichen Declination sind alle diejenigen deutschen und fremden männlichen oder sächlichen Hauptwörter beizuzählen, welche nicht nach den später folgenden Angaben einer der andern männlichen und sächlichen Declinationen angehören. Wir übergehen also der Kürze und Einfachheit wegen, wie schon im Vorwort bemerkt worden, die vielen hieher gehörigen, schwer zu bestimmenden Gruppen und Einzelwörter und lassen nur die nöthigen Bestimmungen über den **Umlaut** im Plural dieser Declination folgen, nachdem wir Genaueres über diejenigen der hieher gehörigen Fremdwörter vorausgeschickt, welche besondere Eigenthümlichkeiten in dieser Declination zeigen, oder welche sowohl nach dieser, als nach einer andern Declination gehen. Das sind folgende:

1. Die französischen, zum größten Theil ursprünglich lateinischen und griechischen Hauptwörter auf **eur**, **ier**, **aire** (deutsch **air** oder gewöhnlicher **är**, aus dem lat. arius), **aine** (deutsch **ain**, gew. **än**, aus dem lat. anus), **on** (lat. onus), **or** (lat. or, auch spanisch) und **ment** (lat. mentum) bilden, je nachdem sie mehr oder weniger im Deutschen gebräuchlich sind, den Nomin. Plur. nach deutscher Art auf **e**, also nach der 1. Declination, oder auf **-s** (nach der 8., un deutschen Declination, s. unten). Viele dieser Wörter nehmen wegen des angeführten unsicheren

Bestimmungsgrundes beide Formen an, zuweilen mit entsprechender deutscher oder französischer Aussprache.

Beispiele und weitere Bemerkungen:

- a. auf eur: die Liqueure, Graveure, Ingenieure, Restaurateure, Conducteure, Redacteurs, Billeure, Marqueure, Decorateure, Colporteur, Deserteure und Deserteurs, Gouverneure und —rs, Commandeurs, Acteurs, Marodeurs, Instructeurs, Inspecteurs, Faiseurs, Conspirateurs, Arrangeurs, Donneurs;
- b. auf ier: die Musketiere, Hellebardiere, Passagiere, Canoniere, Grenadiere, Füsiliere, Falkonier (falconarius, le falconier), Four(v)iere, Paniere, Officier, Officiers, Brigadiers, Pompiers, Pontoniers, Gondoliers, Croupiers, Dubriers.

Anmerk. 1. Die Formen mit **s** im Plural werden nach französischer Art gesprochen.

Anmerk. 2. Das Charnier bildet Pl. Charniere, heißt aber richtiger die Charnière nach dem franz. la charnière.

- c. auf aire (lat. arius, deutsch **air**, gew. nach der Aussprache **är**): die Actionäre, Veterinäre, Dignitäre, Functionäre, Refractäre, Secretäre und Secretärs, Militäre und —rs, Volontäre und —rs, Revolutionäre und —rs, Reactionäre und —rs, Necessärs, Commissäre und Commissare, Mandatäre, —are und —arien, Notäre, —are und —arien, Referendäre und —arien.

Anmerk. 1. Die dem Lateinischen entnommenen Fremdwörter der Endung arius, wie Notarius, Mandatarius, Dignitarius, Commentarius, Vicarius, Commissarius, Archivarius, Jubilarius, Antiquarius, legen bei ihrer deutschen Declination entweder unmittelbar die lateinische Form, oder die daraus abgeleitete französische Form zu Grunde. Den obigen Bildungen liegt die französische Form zu Grunde. Wenn aber im Singular die lat. Endung arius vollständig beibehalten wird, so gehen die hierher gehörigen Wörter, wiewohl seltener, nach der 5. oder gemischten Declination, oder sie gehen, nach Verkürzung der

lat. Endung in **ar**, nach der 1. oder vorzugsweise männlichen Declination, was das Gewöhnlichere ist. So gehört zum Singul. Actuarius, Notarius, Jubilarius, Commentarius, Referendarius, Archivarius, Vicarius, Mandatarius, Dignitarius, Commissarius, Antiquarius (gew. Antiquar) — der Pl. Actuarien, Notarien, Commentarien, Vicarien, Mandatarien, Dignitarien, Commissarien, Antiquarien (gew. Antiquare) — neben dem lat. sehr seltenen Plural Actuarii, Notarii, Jubilarii, Commentarii u. s. w.; dagegen gehört zum Singul. Actuar, Notar, Jubilar u. s. w. der Plural Actuare, Notare, Jubilare u. s. w.

Anmerk. 2. Verschieden hievon ist das slav. Bojar, das nur nach der 1. Declination geht.

d. auf **aine** (lat. anus, deutsch **än**): die Capitäne und Capitäns (franz. le capitaine), Souveräne und —ns (letztere Form namentlich für die Goldmünzen dieses Namens), Souverains, Sözeräins und Sözeräne;

e) auf **on** (lat. onus): die Patrone (lat. patronus), Postillone, Balcone, und Balcons, Bataillone und —ns, Poltrone und —ns, Cordone und —ns, Escadrone und —ns, Fourgons, Salons, Talons, Cocons; Bercherons, Ballons, Pantolons, Cartons, Compagnons, Medaillons, Pavillons, Flacons.

Anmerk. 1. Hierbei ist zu beachten, daß das **n** im franz. Plural **ains** und **ons** der Beispiele unter d und e immer Nasallaut (ng) ist (vergl. Sözerains und Sözeräne, Balcons und Balcone) und daß der Plur. auf **ons** auch den Nasallaut **on** im Singul. voraussetzt.

Anmerk. 2. Diese französische Pluralform auf **ons** ist wohl zu unterscheiden von dem ebenso geschriebenen Plural der griechischen Wörter auf **on** (griech. *ov*, lat. um), wie die Melodions und —ums, die Harmonions und —ums, die Lexicons (gew. Lexica).

f. auf **or**: die Castore (Biber), Humore (franz. la humeur), Meteore (le meteore), Corridore und Corridors, Majore und Majors.

Anmerk. 1. Wörter, wie Ephorus und Ephor, Telephorus und —phor, Elektrophor, Pyrophor, Kryophor, die nicht ursprünglich auf **or** ausgehen, sondern die ihre Nominativ-Endung **us** abgeworfen haben, gehören nicht hierher, sondern zu 4. a, α dieser Declination.

Anmerk. 2. Das mehr fremde, spanische Matador bildet nur die fremde Pluralsform Matadors. So auch das englische Monitor den Pl.: Monitors.

Anmerk. 3. Alle die obigen Wörter auf **or** haben nach französischer Art die Endsilbe betont.

Anmerk. 4. Diejenigen Fremdwörter auf **or**, die unmittelbar der lateinischen Sprache entlehnt sind und, derer Betonung gemäß, die Endsilbe unbetont haben, biegen nach der (5.) gemischten Declination, wobei sie, wieder dem Beispiele des Lateinischen folgend, den Ton im Plural auf die vorletzte Silbe legen; z. B. Auctor — Auctoren, Quästor — Quästoren; Factor — Factoren. Ebenso Cantor, Doctor, Pastor, Professor, Rector, Nutritor, Coadjutor, Restaurator (z. B. von Bildern, verschieden von Restaurateur), Stuccator, Extirpator, Scarificator, Cultivator, Motor, Elektromotor (nicht Motore u. s. w.).

g) a u m e n t (lat. mentum): Compliment — Pl. Complimente, Falliment — Pl. Fallimente. Ebenso die Sortiment, Cemente, Parlamente (nicht Parlamentar, wie Fr. Becker, Horn u. a. Sprachlehrer angeben); Reglements (selten — mente), Abonnements, Etablissements, Ballottements, Avancements, Detachements, Apparetements, Amendements, Raisonnements.

Anmerk. 1. Bei den Wörtern auf **ment**, welche im Plur. nach franz. Art **ments** (auch **mens** geschrieben) haben, wird **ment** wie im Französischen **mang** gesprochen, bei den andern Wörtern nach deutscher Weise. Vergl. hiemit 1. e) Anmerk. 1.

Anmerk. 2. Die Wörter auf **ment**, welche unmittelbar dem Lateinischen entnommen sind, bilden den Plural immer nur auf **e**; so z. B. die Documente, Instrumente, Ornamente, Monumente,

Emolumente, Excremente, Postamente, Paramente, Sacramente,
Lineamente, Supplemente.

Anmerk. 3. Nur Regiment bildet den Plural Regimenter, geht
also nach der (3.) vorzugsweise sächlichen Declination.

2. Die französischen Wörter auf **et** und **ot** verdoppeln ge-
wöhnlich, wenn deren Endsilbe auch im Deutschen betont bleibt und sie
auch in dieser Sprache in gewöhnlichem Gebrauche sind, das **t** der kurzen
Endsilbe — was übrigens nicht selten schon im Nom. Singl. geschieht —
in allen anderen Casus.

Beispiele auf **et**: Bayonnet, Gen. Bayonnettes, Dat. dem
Bayonnette, Nom. Pl. die Bayonnette. Ebenso Cornet, Casket (oder
franz. Casquet); Pifet (od. franz. Piquet), Parket (od. franz. Parquet),
Banket (od. franz. Banquet; im Plural auch Bankets), Cabriolet, Falco-
net, Floret. Auch findet man geschrieben Banket und Bankett, Blanket(t),
Stilet(t), Ballet(t), Sonnet(t), was bei den andern Wörtern dieser Art
nachgeahmt werden kann. Wenn dagegen auch Cabinetes, Cabinetes
geschrieben wird, so entspricht dieses wohl kaum der Aussprache.

Beispiele auf **ot**: Compot, Gen. Singl. Compottes, Dat.
Compotte, Nom. Plur. Compotte (franz. la compote). Ebenso
Complot und — dem obigen Banket(t), Blanket(t) u. s. w. entsprechend —
Schafot(t).

Wie bei den französischen Wörtern auf **et** und **ot** der oben bezeich-
neten Art, so wird auch bei den französischen Wörtern auf **el**, deren
Endsilbe des Nominativ Singulars auch im Deutschen betont bleibt,
das **l** im Plural verdoppelt; z. B. Car(r)oussel, Gen. Sing. Car-
roussels, Nom. Pl. Carrousselle. Ebenso Cartel, Model(l) (lat. modulus, ital.
modello, fr. le modèle) u. a. m.

Die im Deutschen weniger häufig gebrauchten Wörter dieser Art
auf **et**, **ot** und **el** bilden den Plural auch in allen Casus auf **s**, also in
doppelter Form; z. B. Billette und Billets, Bankette und Bankets,
Carrousselle und Carroussels, Cartelle und Cartels. So auch Tabouret,
Pifet, Couplet, Bosquet, Chalet, Casket, Büffet, Blanquet.

Anmerk. 1. Das Vorstehende kann natürlich ebenso wenig auf Wörter, wie Süjet, Budget, Thibet, als auf Wörter, wie Paket (auch Packet geschrieben), Decret, Pamphlet, Anwendung finden. Jene nehmen im Plural nur **s** an, gehen also nach der (8.) undeutschen Declination, diese einfach nach der (1.) vorzugsweisen männlichen Declination. Der Canot (kanoth oder kanoh gesprochen) bildet im Plur., je nach der Aussprache des Nominativs **s**. — Canote und Canots.

Anmerk. 2. Gelegentlich sei bemerkt, daß da neben la barette und la casquette deutsch gesagt wird das Barett, das Casquet, auch neben la bagatelle das oft angegriffene das Bagatell zu entschuldigen sein dürfte.

3. Aehnlich den franz. Wörtern auf **et**, **ot** und **el** oben bezeichneter Art verdoppeln auch diejenigen, verschiedenen Sprachen angehörigen Fremdwörter auf **s** mit vorhergehendem Vocal, welche, mit Ausnahme des ein silbigen Was, auch im Deutschen die fremde Nominativform im ganzen Singular unverändert beibehalten, das **s** im Plural; z. B. das Rhinoceros (griech. ῥινόκερος, ωτος) — Pl. Rhinocerosse (auch Rhinoceroten; Weigand bemerkt in s. Wörterb. Gen. S. „Rhinocerosses“; es sollte heißen Rhinoceros = Nom. S.), der Judas — Judasse, der Herculeffe — zwei Eigennamen hier als Gattungsnamen gebraucht — der Atlas (das bekannte Seidenzeug) — Atlasse, der Primas — Primasse (gew. Primaten) auch minder gut Nom. Plur. = Nom. Sing., Gen. Sing. nach Weigand = Nom. Sing., nach Pechier Primaten, welche letztere Form mit dem Gen. des Heroen von „der Heros“ zu vergleichen), der Burnus — Burnusse, der Omnibus — Omnibusse (auch wohl Omnibuse geschrieben, nicht aber gesprochen; selten Plur. = Nom. Sing.), der Sarras (auch Sarras) — Sarrasse (auch Sarrase, Gen. Sarases geschrieben, aber nicht gesprochen, Gen. Sing. besser = Nom. Sing.), der Sassafras — Sassafrasse (auch Sassafrase geschrieben), der Jaspis — Jaspisse (Weigand und Pechier Gen. Sing. „Jaspisses st. Jaspis), der Canevas (Pechier: Canevas, wie derselbe auch Sarras schreibt) gewöhnl. kanewah gesprochen und dann im Plur. Canevas, spr. kanewahs; Weigand und Pechier:

„Canevasses“ ft. = Nom. Sing.) — Canevasse, Primus — Primusse, Fidibus — Fidibusse, der Kwas (russisches Getränk) — Kwasse.

Anmerk. 1. Der Atlas bildet als Benennung des bekannten Seidenzeuges nur den Plural Atlasse, hingegen in der Bedeutung von Kartensammlung gew. Atlanten, selten Atlasse; Gen. Sing. Weigand: Atlasses, besser = Nom. Sing. Aus dem griechisch-lateinischen Genitiv Atlantis ist der Nominativ der Atlant, Gen. des Atlanten, also nach der (4.) nur männlichen Declination, in dem Sinne von Sims- oder Gebälkträger gebildet worden. Vergl. hiemit Speculant, des Speculanten einerseits und Primas, Heros, des Primaten, des Heroen andererseits.

Anmerk. 2. Die oben unter 3 stehenden Wörter bleiben besser im Gen. Sing. unverändert, in Uebereinstimmung mit den Wörtern auf s der (5.) gemischten Declination, wie Genius, Typus, Epos, Heros (Plur. Genien, Typen, Epen, Heroen), die im Singular unveränderlich sind.

Anmerk. 3. Auch das deutsche „der Ittis“ bildet ebenso den Plur. Ittisse, wie selbst das einzige derartige Femininum: die Ananas im Plur. die Ananasse hat (doch auch Plur. = Sing.). Das fremde „der Ibis“ wird von Peschier und Hölder als indeclinabel bezeichnet, doch scheint der Plur. „die Ibisse“ richtiger zu sein.

4. Viele griechische und lateinische Wörter gehen, je nachdem sie die fremde Nominativ-Endung mehr oder weniger häufig oder jedes Mal im Deutschen abwerfen, vornehmlich nach der vorzugsweise männlichen (1.) und nebenbei nach der gemischten (5.) Declination, oder nur nach der vorzugsweisen männlichen (1.) Declination. Hierher gehören folgende Wörter:

a) die griechischen und lateinischen Masculina auf os und us, und zwar:

α. diejenigen Wörter dieser Endungen, welche dieselben im Deutschen abwerfen, gehen nach der vorzugsweise männlichen (1.) Declination; z. B. der Epilog — Plur. Epiloge, der Katarrh — Katarrhe, Vulcan — Vulcane, Tact — Tacte.

Ebenso Apostrophe, Prologe, Kolosse, Diacone (von Diacon gebildet; Diaconus bildet Diaconen), Contracte, Acte (vom Nom. der Act), Diphthonge (auch Diphthongen nach der 4. oder 5. Declination), Culte (vom Nom. Cult), Senate, Magistrate, Concubinate, Professe, Ingresse, Congresse, Prozesse, Dissense, Indulte, Insulte, Tractate, Contracte, Tumulte, Impulse, Decane, Meridiane, Bardite, Defecte, Triumphe, Proteste, Caroline, Opale, Granite, Kryolith, Antholith, Chrysolith, so alle Zusammensetzungen mit — **lith**, u. v. a.

Ferner gehören hierher die griech. und latein. Nentra auf *ov* und *(i)um*, welche diese Endungen im Deutschen abgeworfen haben; das Anacoluth — Pl. Anacoluth, das Product — te, Concordat — te. Ebenso Ornate, Protokolle, Postulate, Metalle, Convolute, Attentate, Extreme, Decrete, Rescripte, Organe, Automate (von das Automat, doch auch der Automat), Horoskope (Nom. Sing. Horoskop aus d. gr. Horoskopium), ebenso Helioskope, Teleskope, Heliotrope (Nom. Sing. das Heliotrop, gr. Heliotropion), Scandale (Nom. Sing. nach dem Griechischen und Lateinischen das Scandal, gewöhnlich der Scandal nach dem französischen *le scandale*), Palliative, Creditive, Fideicommissa u. v. a.

Anmerk. 1. Der Plan (lateinisch *planum*) bildet regelmäßig Pläne, aber auch Pläne (s. am Ende dieser Decl. Anmerk. 1.), und folgt dem Geschlecht des franz. *le plan*.

Anmerk. 2. Das Statut bildet gewöhnlich den Plur. Statuten, doch auch regelmäßig Statute.

Anmerk. 3. Nach dem Nom. Plur. Horoskope, Helioskope, Teleskope (s. oben) sollte auch Stereoskop den Plur. Stereoskope und nicht, wie gewöhnlich, Stereoskopen bilden.

β. Diejenigen griechischen und lateinischen Wörter auf *os* und *us*, *ov* und *(i)um*, welche diese Endungen auch im Deutschen beibehalten, gehen nach der gemischten (5.) Declination, wobei sie obige Endungen im Plural in **en** verwandeln.

Beispiele von Wörtern mit den Endungen *os* und *us*:
Typus — Plur. Typen, Cubus — Cuben, Gymnäs —
Gymnäen, Jambus — Jamben, Diaconus — Diaconen
(dagegen Diacon — Plur. Diacone), Mythos — Mythen,
Ritus — Riten, Genius — Genien, Alumnus — Alumnen,
Herostratus — Herostraten (doch von Herostat — Plur.
Herostate), Pastillus — Pastillen, Balanus — Balanen,
Ephorus — Ephoren, Rhythmus — Rhythmen.

Anmerk. 1. Nach Weigand bleibt *Cultus* im Plur. unverändert,
während man sonst allgemein den Plur. *Culten* findet. Die
Form der *Cult* bildet regelmäßig Plur. *Culte*.

Anmerk. 2. Die lateinisch-griechischen Wörter auf *smus* folgen
sämtlich der obigen Regel; z. B. Rheumatismus (oder griechisch
Rheumatismos, auch Rheumatism nach dem französischen le
rheumatisme) — Plur. Rheumatismen, Sarkasmus (auch Sar-
kasm) — Sarkasmen. Ebenso Paroxysmen, Kataplasmen, Meta-
plasmen, Katechismen, Neologismen, Syllogismen, Organismen,
Solöcismen, Anachronismen u. dgl. m. Diese Wörter werden
sämtlich erst in neuerer Zeit nach dem Französischen, wo
sie die Endung *sme* haben, im Nom. Sing. mit der verkürzten
Endung *sm* gebildet (vergl. oben); sie behalten aber auch in
diesem Falle die Pluralform *en* bei. Das latinisirte Calvinis-
mus nimmt bei dieser Verkürzung die ganz französische Form
Chauvinisme an.

Anmerk. 3. Der Plural Rheumatismen, Sarkasmen u. s. w.
steht so zum verkürzten Nominativ Rheumatism, Sarkasm u. s. w.,
wie die Pluralformen Verben, Pronomen u. s. w. zum Nom.
Sing. Verb, Pronom u. s. w. in der gemischten (5.) Declination.
S. diese unten.

Anmerk. 4. Aber auch bei einigen Wörtern auf *os* und *us*, welche
im Deutschen diese Endungen abwerfen, kommt außer der regel-
mäßigen Declination nach der vorzugsweise männlichen (1.)
Declination, noch eine zweite nach der gemischten (5.) oder
nach der nur männlichen (4.) Declination vor. In letzterem Falle

können sogar alle drei eben genannten Declinationen als vorhanden angesehen werden. So geht Satyr (Gen. Sing. Satyrs, Nom Plur. Satyre oder Satyren oder Satyren) nach der 1. und 5. Declination, Faun und Diphthong nach der 1. und 4., also auch nach der 5. Declination.

Anmerk. 5. Sehr viele zusammengesetzte Wörter der Endung os, welche bei ihnen im Deutschen verloren geht, bezeichnen nach dem Grundbegriffe ihrer Zusammensetzung nur eine Person, dann zuweilen auch Werkzeuge, und gehen eben wegen dieser persönlichen Bedeutung nach der nur männlichen (4.) Declination; z. B. Astronom (Sternkundige), Monarch (Alleinherrscher), Biograph (Lebensbeschreiber). Siehe den Nachweis dieser zusammengesetzten Wörter in der 4. Declination unten. Andere zusammengesetzte und einfache Personen- und Thiernamen (sehr selten Namen unbelebter Gegenstände), wie Neophyt, Proselyt, Parasit, Illuminat, Expert, Tyrann, Veteran, Obelisk, Basilisk, Theopbant, Strateg, folgen dem Beispiele jener (s. auch diese unten in der 4. Declination), wobei einzelne, wie Koryphäe, Ephebe, die griechische Endung os mit e vertauschen in treuer Nachahmung der deutschen adjectivischen Substantive, wie der Gelehrte. S. unten b) 1. Anmerk. 2.

Anmerk. 6. Die Wörter auf os und us, die mit Beibehaltung dieser Endung im Deutschen nach der gemischten (5.) Declination gehen, nehmen im Genitiv Singl. kein s weiter an; z. B. des Rhythmus, des Mythos, — dagegen des Ingresses, des Dissenses vom Nom. der Ingress, der Dissens.

Beispiele von Wörtern mit den Endungen ov und (i)um:

Ephemeron — Pl. Ephemeren (auch Ephemera), Decennium — Decennien. Ebenso Skolien (auch Skolia), Autographen (auch Autographa), Paläotherien, Dissyllaben, Vadian, Herbarien, Gymnasien, Stipendien, Requien, Antiquarien, Ministerien, Stadien, Beneficien, Collegien (auch Collegia), Municipien (auch Municipia), Präliminarien, Principien (der Nom. Sing. gewöhnlich

das Princip, verkürzt aus Principium), Bivarien, Aquarien, Museen, Lyceen, Jubiläen, Individuen, Voten, Centren, Kliniken.

Anmerk. 7. Das Princip und das Ordal (verk. aus Principium und Ordalium) bilden nur den Plural Principien und Ordalien, nicht Principe und Ordale.

Anmerk. 8. Die Wörter auf *ov* und *(i)um*, welche diese Endungen im Deutschen beibehalten und nach der 5. Declination gehen, vernachlässigen zuweilen die Annahme des *s* im Genitiv; z. B. des Melodion(s), des Decennium(s), des Requium(s).

Anmerk. 9. Einige Wörter der Endung *arium* bilden, gemäß den Wörtern auf *arius* (s. oben 1. c) Anmerk. 1.), einen doppelten Pluralis, den einen aus der vollständigen Nominativ-Endung *arium* nach der gemischten (5.) Declination, den andern aus der verkürzten Nominativ-Endung *ar*; z. B. Honorarium, Corollarium (verk. Honorar, Corollar) — Pl. Honorarien, Corollarien und Honorare, Corollare.

b) 1. Die Masculina auf *al* (lat. *alis*) und *ar* (*aris*), die ursprünglich lauter Adjectiva sind.

Beispiele:

α. Masculina auf *al*: General — Plur. Generale. (nach Weigand auch Generals, welche Form sonst nur der Volkssprache angehört), Corporale, Cardinale, Principale, Censale (auch Censalen aus dem lat. *censualis*), Imperiale (seltener Imperials), Speciale (nach Bescher: „Speciale,“ was zu verwerfen).

Anmerk. 1. Die oben angeführten Wörter mit der Nebenform im Plural auf *en*, gehen also sowohl nach der 1., als auch nach der 5. Declination. Andere hieher gehörige Wörter gehen sowohl nach der vorzugsweise männlichen (1.) Declination, als auch nach der nur männlichen (4.). Hieher gehören: Ministeriale und Ministerialen, Rivale und —len, Officiale und —len, Spirituale und —len, Klerikale und —len, Labiale und —len, Dentale und —len, Gutturale und —len, Nasale und —len; Gen. S. des Ministerials und Ministerialen, u. s. w.

Anmerk. 2. Die Masculina auf **al**, welche nach der (4.) nur männlichen Declination gehen, haben die der lateinischen Bedeutung und Form entsprechende deutsche Declinationsweise angenommen: sie decliniren, wie der Gelehrte, der Weise. Daher erhalten diese Wörter nicht selten im Rom. Singl. in größerer Uebereinstimmung mit dem Deutschen ein **e**, z. B. der Nationale, der Rivale, der Gouvernementale, der Feudale, so wie man der Industrielle, der Allirte, Gen. des Industriellen, des Allirten u. s. w. sagt.

Anmerk. 3. Von den hierher gehörenden Fremdwörtern haben Choral und Canal nach allgemeinem, doch unrichtigem Sprachgebrauch im Plural den Umlaut, also Choräle und Canäle. Man behandelt sie nämlich wegen ihres häufigen Gebrauchs im Deutschen eben wie deutsche Wörter. Dieser Mißbrauch wird wohl auch auf die Wörter General, Cardinal, Corporal, seltener auf Principal und Special, ausgedehnt.

Anmerk. 4. Das Wort der Admiral (aus dem arab. amir — ulmä d. h. Befehlshaber des Wassers) gehört nach seinem Ursprunge nicht hieher, geht aber auch nach der 1. Declination, also Admirale (unrichtig Admiräle).

β. Masculina auf **ar**: der Capitular, der Consular — Pl. Capitulare, Consulare.

2. Die Neutra auf **al(e)** (lat. ale), **ile** (lat. ile) und **are** (lat. are) bilden ihren Plural auf **alien**, entsprechend dem lat. Plural auf alia.

Beispiele:

Das Reale oder etwas Reales — Plur. (die) Realien, das Accidentale oder etwas Accidentales — (die) Accidentalien (auch —lia), das Formale oder etwas Formales — (die) Formalien, das Original oder etwas Originales — (die) Originalien (auch Originale), das Pauschale — die Pauschalien, das Material(e) — die Materialien, das Mammale — Mammalien (auch —lia), das Bacchanal — Bacchanalien, das Marginale —lien.

Anmerk. 1. Wie die Formen „das Reale, Accidentale, Formale“ einerseits, und „etwas Reales, Accidentales, Formales“ andererseits zeigen, ist das **e** im Rom. Singl. der ersten Formen die deutsche adjectivische Endung (wie in das Gute, das Schöne), nicht das **e** der latein. Endung **ale**, daher diese Wörter im Gen. S. die Endung **en** annehmen; z. B. des Realen.

Anmerk. 2. Das Regal(e) bildet im Sinn von „Gerechtfame“ der Plur. Regalien, in dem Sinne aber von „Brettersack, oder Zurche, oder Schnarrregister (der Orgel)“ — in den beiden ersten Bedeutungen gewöhnlich verstümmelt zu Regol, Rejol, Rijol, Riol — bildet es den Pl. Regale. — Das Personal(e) (die Personenzahl einer Gesellschaft) bildet den Pl. Personale, wogegen der Pl. Personalien die besonderen Verhältnisse einer Person bezeichnet.

Anmerk. 3. Diejenigen Neutra auf **al**, deren adjectivischer Ursprung schon soweit verdunkelt ist, daß sie das **e** der Endung **ale** immer verlieren, bilden ihren Plural auf **e** — in Uebereinstimmung mit den Wörtern von anderen im Deutschen verloren gegangenen fremden Endungen.

Beispiele: das Tribunal — Pl. Tribunale, Portal —le, Oval —le, Ritual (auch Rituale) — Pl. Rituale, das Lineal —le, das Pennal —le (falsch Pennäle), das Pedal —le, das Quartal —le, das Futteral —le, das Final (gew. Finale) — Pl. Finale (auch Finalen, nach der gemischten (5.) Declination), das Memorial —le, das Manual(e) —le.

Anmerk. 4. Aus dem lat. gaudiale ist durch Verstümmelung entstanden „das Juwel,“ welches ebenfalls nach der 1. Declination geht, aber auch nach der gemischten (5.) Declination.

Anmerk. 5. Diejenigen Wörter auf **ale**, deren **e** die lateinische Nominativ-Endung ist, nehmen im Genitiv Sing. kein **s** an, sind also im Sing. indeclinabel; z. B. das Rituale, Finale, Manuale — Gen. Sing. des Rituale, Finale, Manuale.

Anmerk. 6. Das Capital (das Hauptgeld) bildet, wie die Wörter der Anmerk. 3., — Capitale, aber nach den Wörtern unter 2. Capitalien. Letztere Form wird in collectivem Sinne gebraucht.

β. Die Neutra auf **ar** (lat. are) gehören ebenfalls zur vorzugsweise männlichen (1.) Declination; das Formular — Plur. Formulare, das Circular — Circulare (nicht Formuläre, Circuläre), der (sehr selten das) Altar — Altare (gew., aber nicht gut, Altäre).

γ. Die Neutra auf **il(e)** (lat. ile): z. B. das Fossil — Fossile (auch Fossilien nach dem lat. Fossilia), das Reptile — Reptilien (nach dem lat. reptilia), das Imponderabile — Imponderabilien (auch — bilia).

c) Die Neutra auf **ma** (gr. μα). Von diesen Wörtern gehen diejenigen, welche im Deutschen die Endung **ma** vollständig beibehalten, nach der gemischten (5.) Declination; z. B. das Drama — Plur. Dramen. Ebenso Dogmen, Sophismen, Proclamen (auch Proclame und Proclamata), Themen (auch Themata oder Themate), Prismen (selten Prismata), Paradigmen (auch Paradigmata), Kataplasmen (selten Kataplasmata), Autoschediasmen (auch Autoschediasmata), Kosmoramen (selten nach der undeutschen (8.) Declination Kosmoramas), Diorama (selten — mas), Panorama (selten Panoramas).

Diejenigen Wörter auf **ma** aber, welche im Deutschen das **a** der Endung abwerfen, gehen nach der vorzugsweise männlichen (1.) Declination; z. B. das System — Plur. Systeme. Ebenso Probleme, Embleme, Diplome, Diademe, Idiome, Anatheme, Axiome, Exantheme, Programme, Diagramme, Theoreme, Reclame, Proclame.

Anmerk. 1. Die zweisilbigen Wörter auf **ma** werfen das **a** im Nom. S. nicht ab; also nicht Them, Klim, sondern Thema, Klima. — Kosmoram, Dioram, Panoram sind nur Nebenformen von Kosmorama u. s. w.

Anmerk. 2. Einige dieser Wörter mit der vollständigen Endung **ma** bilden den Plural auch mit der ganz griechischen Form — **mata** (s. die obigen Beispiele), doch wird bei allen diesen Wörtern im deutschen Dativ Plur. nicht die Endung **mata**, sondern die diesem Casus mehr angemessene deutsche Form **maten**, die dem Nom. Plur. der Form — **mate** entspricht, gebraucht. So sagt man z. B. von den Themat^{en} (oder Themen, wo dann der Dativ Plur. = Nom. Plur.), nicht aber von den Themata.

Anmerk. 3. Drama bildet nur den Plur. Dramen; dagegen bildet Klima im Plural nie Klimen, sondern Klimata, Klimate, Klimas, oder den Plur. = dem Nomin. S. Klima. — Komma und Stigma bilden Kommata und Stigmata (auch Plur. Komma und Stigma = Nom. Sing.).

Anmerk. 4. Die Pluralsform — **mas**, wie die Kosmoramas, Klimas, Kommas u. s. w., nach der undeutschen (8.) Declination gebildet, gehören mehr der ungebildeten Sprache an.

5. a) Zu der vorzugsweise männlichen (1.) Declination gehören auch alle männlichen Fremdenamen derjenigen Mineralien, welche sich nicht auf **it** endigen; z. B. der Amiant — Plur. Amiante, Carneol — Plur. Carneol. So die Berylle, Porphyre, Trachyte, Türquise, Topase, Rubine, (nicht Rubinen), Amethyste (nicht Amethysten, wie Peshier und Hölder in ihren Wörterbüchern angeben), Hyacinthe, Basalte, Smaragde, Alma(n)dine, Savhire, Aquamarine, Jaspisse (Gen. Sing. nach Weigand: „Jaspisses,“ doch besser = Nom. Sing., s. 3.), Chalcedone, Chryso-prase u. d. gl.

Anmerk. Die Steinnamen auf **it** (griech. *ιτης*) sind entweder ursprünglich griechisch, wie Pyrit, Hepatit, oder sie sind nach griechischer Art gebildet, wie Tennantit (zu Ehren des englischen Chemikers Tennant, st. 1815, so genannt), Dolomit (z. E. des franz. Geognosten Dolomieu, st. 1801). Diese Wörter folgen in ihrer Declination ganz den vielen Personen-Namen derselben Endung, so daß sie nach der nur männlichen (4.) Declination gehen. Also des Pyriten, des Dolomiten, Plur. die Pyriten,

die Dolomiten. Ebenso die Dendriten, Adamiten, Orkiten, Planiten, Planuliten (von *planulus*), Rhombiten, Graphiten, Sieniten, Sahliten (nach der Stadt Sahla benannt), Malachiten (nicht — te), Jungiten u. d. gl.

Doch wegen der Aehnlichkeit (im Munde der Deutschen und Franzosen) der Endung **it** mit dem **lith** (verk. aus $\delta \lambda\acute{\iota}\theta\omicron\varsigma$, der Stein), womit viele griechische Steinnamen zusammengesetzt sind, wie Chrysolith, Zoolith, Rhizolith, declinirte man irrthümlich viele Steinnamen auf **it** nach Art der auf **lith**, also nach der vorzugsweise männlichen (1.) Declination (vergl. ob. 4. a. $\alpha.$), sagte unrichtig im Rom. Plur. Diorite, Melanite, Augite, Malachite u. s. w., — declinirte umgekehrt viele Zusammensetzungen mit **lith** fälschlich nach Art der Wörter auf **it**, so daß sogar die Schreibart mancher Steinnamen schwankend geworden ist. So findet man z. B. geschrieben Syalith (von $\eta \gamma\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$, Glas) st. Syalit (aus $\delta \nu\alpha\lambda\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$) und umgekehrt Dolit (aus $\tau\omicron \delta\acute{\omicron}\nu$, das Ei und $\delta \lambda\acute{\iota}\theta\omicron\varsigma$, der Stein) st. Dolith.

b) Auch die männlichen und sächlichen lat. und griech. Thier- und Pflanzennamen verschiedener Endungen gehören zu dieser Declination, wie die Rhinocerosse (auch Rhinoceroten vom Rom. S. *Rhinoceros*, nach der gemischten (5.) Declination), die Chamäleon, die Paviane, die Pampyre, die Papageien (auch nach der nur männl. (4.) Decl.), die Gangante (Rom. S. der Galgant), die Amarante (N. S. der Amarant), die Armadille, die Kapaune (nicht Pl. Kapaunen, aus dem griech. $\kappa\acute{\alpha}\pi\omega\nu$), die Fasanen (gew. Fasanen, nach der gemischten (5.) Declination, griech. $\varphi\alpha\sigma\iota\alpha\nu\acute{\omicron}\varsigma$), Pingvine, Casuare, Pelelane.

6. Zu der vorzugsweise männlichen (1.) Declination gehören viele Wörter des Neu-Lateins und der neuern Sprachen, welche hiebei den griechischen, lateinischen und deutschen Wörtern eben dieser Declination und gleicher Endung mit ihnen folgen. Es sind folgende:

a) Masculina und Neutra auf **an**: die Sultane, Turbane, Chane, Firmane (unrichtig Firmane), Dragomane, Partisane, Charlatane, Galane, Altane, Kapellane, Majorane (la majoraine), Porcellane (selten Porcelläne, ital. *porcellana*, franz. *la porcelaine*), Marzipane.

- b) Masculina und Neutra auf **on**: die Barone, Baritone, Postillone, Cartone und Cartons, Balcone und —ns, Bataillone und —ns.
- c) Masculina und Neutra auf **in**: die Paladine, Mandarine, die Musseline.
- d) Masculina auf **am**: Diptame, Bisame.
- e) Masculina auf **ar**: die Bazare (auch Bazars). Der Corsar aber nach der nur männlichen (4.) Declination, also des Corsaren, die Corsaren.
- f) Masculina auf **ir**: die Casimire, Emire und Emirs.
- g) Neutra auf **al**: die Arsenale, Journale (nicht Arstnäle und Journäle).
- h) Masculina auf **if**: die Scheriffe, Hattischerife, Tarife.
- i) Masculina auf **asch** und **isch**: die Ballasche, Derrwische und Fetische.

7. Als einzeln stehende Fremdwörter dieser (1.) Declination sind folgende zu bemerken: die Zusammensetzungen mit *vir* (der Mann), nämlich Decemvir, Triumvir, Duumvir, die minder gut auch nach der 5. Declination gehen; ferner die Accorde, die Codexe, die Composte, Secte, Stative, Architrave, Tabake, Katafalle, Picnicke (auch Picnicks?), Profite, Fallite (auch nach der 4. Decl.), Credite, Profile, Rapporte, Transparente, Tamboure, Prifase, Ukase, Mogule (auch Mogulen und Moguls).

8. Von einzelnen Wörtern, welche nach dieser (1.) und zugleich nach einer andern Declination mit einem Unterschied der Bedeutung gehen, sind hervorzuheben: der Psalm, der Effect, der Zins, der Aspect, der Impost, das Capital (Hauptgeld) — Plur.: Psalme, Effecte u. s. w., aber auch in collectivem Sinne nach der 5. Declination: Psalmen, Effecten (les effets), Zinsen (Interessen, aber auch überhaupt für Entgelt), Aspecten, Imposten, Capitalien.

9. Von Fremdwörtern dieser Declination nehmen folgende im Plural den Umlaut an: Altar (lat. altare), die Altäre, doch besser Altare, Chöre (sowohl in der Bedeutung von Reigen, Sängerkreis, in welchem Falle stets mascul., als auch von dem Standorte der Sänger in der Kirche in welchem Falle gewöhnlich neutr., selten masc.), Bischöfe (ἐπίσκοπος), Capläne (von Caplan, während Capellanus — Capellane ohne Umlaut

bildet), Abt (mittellat. abbas, Gen. abbatis, aus dem syrischen abba Vater), Propst (lat. praepositus), Papst (griech. πάπας), Canäle, Paläste (palatium), Moräste (aus dem niederländ. das maras, altfranz. marage, mittellat. maragium), Capitale (von Capital, auch Capital = Säulenknauf —, auch minder gut Pl. Capitaler; vergl. Capital im Sinne von Haupt-, Grundgeld unter 8.), Camisöle (minder gut: Camisöler nach der vorzugsweise sächlichen (3.) Declination).

Anmerk. Die umlautenden Fremdwörter sind lauter in die Volkssprache übergegangene, darum zum Theil arg verstümmelte Wörter, die in der Mehrzahl kirchliche Personen und Gegenstände bezeichnen.

Bestimmungen über den **Umlaut** im Plural der deutschen Hauptwörter der vorzugsweise männlichen (ersten) Declination.

Es ist schon oben bei der Bezeichnung und Benennung der verschiedenen Declinationen erwähnt worden, daß die große Mehrzahl der umlautsfähiger männlichen Wörter dieser Declination im Plural den Umlaut annehmen, während solche sächliche Wörter mit wenigen Ausnahmen den Umlaut verschmähen.

Nur folgende umlautsfähige männliche Wörter dieser Declination verschmähen den Umlaut:

Die Aale (selten Aele), Aare, Ambosse, Anwalte, Arme, Baue (selten Bäue), Bolze (Nom. S. auch Bolzen), Borde, Borne, Brame (Nom. S. auch Bramen, d. i. Besenginsten), Dochte, Dolsche, Dome, Dorne (auch Dornen, aber **Dörner**), Drucke, Eidame, Gemahle, Grade, Gurte (auch die Gurt(e) nach der 6. Decl.), Hage, Herzoge (minder gut Herzöge, weil m h d. nach der nur männl. Decl., also ohne Umlaut), Halle, Halne (Heyse giebt an: Halmen in collectivem Sinne, Halne in disjunctivem), Hauche, Horste, Horte, Huse, Hunde, Kasse, Karste, Korke (Nom. S. auch Korken?), Krahne, Lachse (selten Lächse), Lacke, Laute, Leichname, Luchse (selten Lächse), Molche, Morde, Orte, (aber **Derter** nach der vorzugsweise sächl. (3.) Decl.), Parke, Pfade, Pfropfe (Nom. S. auch Pfropfen), Pole, Pulse, Punkte (letztere drei eigentlich Fremdwörter),

Bunſche, Quarze, Quaſte (Nom. S. auch die Quaſte), Naſe (ſelten Näſe, Nom. S. auch die Naſe oder Matte), Sammete oder. Samnte, Schuſte, Schuhe, Spathe, Sporne, Staare, Stahle, Stahre (bekannter Vogel, auch Staare geſchrieben), Stoffe, Stuße (Nom. S. auch Stuzen), Sunde, Taſte (eig. Fremdwort), Taſſ(este), Tage, Taſke, Throne, Throne (Plural auch Thronen), Torſe, Truppe (Plur. auch Trupps, die Pluralform Truppen gehört dem Sing. die Truppe (franz. la troupe) an, welche weibl. Form vorzugsweiſe von Kriegſſcharen gebraucht wird), Tuſche.

Anmerk. 1. Mit und ohne Umlaut kommen im Plural vor: die Füße (die Theile eines Gegenſtandes, auf welchen derſelbe ſteht) und die Fuße (als Längenmaß); die Zölle (als Ausfuhr- oder Einfuhrabgaben) und die Zolle (als Längenmaß); Pläne (Grundriſſe einer Bodenfläche) und Plane (uneigentlich, als Grundzüge oder Umriffe eines Vorhabens, als Gedanken; ſelten Pläne).

Anmerk. 2. Die Neutra dieſer Declination nehmen nicht den Umlaut an, daher ſagt man richtig: die Boote, Brote, Röhre (unrichtig Böte, Bröte, Röhre). So auch beſſer „die Floße“ ſtatt des gewöhnlichen „die Flöße.“

II. Die mangelhafte (zweite) Declination.

Dieſe Declination iſt mit der vorzugsweiſe männlichen (1.) Declination genau genommen eine und dieſelbe und wie der Vergleich mit dem Mittelhochdeutſchen zeigt nur dadurch entſtanden, daß die ihr angehörigen Wörter das e der Flexion in allen Caſus abwerfen; z. B. Nom. Plur. mittelhochdeutſch Nagele, neuhochdeutſch, die Nägel; mhd. Fingere, nhd. die Finger; mhd. Ebere, nhd. die Eber. Die Wörter auf **en** und **lein** verlieren im Dativ Plur. die Endung **n** (z. B. den Zeichen ſtatt Zeichenn, den Fräulein ſt. Fräuleinn, wie ſolches ſchon oben bei der Beſtimmung des Gebrauchs der Endungen mit und ohne e bemerkt worden.

Zu dieſer Declination gehören alle männlichen und ſächlichen Hauptwörter, welche ſich auf **en**, **er** und **el** endigen, ferner das eine männliche Wort „der Käſe“ und die mehrſilbigen ſächlichen Wörter mit der Vorſilbe **ge** und dem Auslaut **e**, wie das Gebäude, das Gebirge.

1. Die männlichen und sächlichen Wörter auf **en** zerfallen:

- a) in solche, welche schon im Mittelhochdeutschen auf **en** ausgingen, nämlich: Faden, Becken, Boden, Ofen, Wagen, Eisen, Degen, Gewissen, Wesen?, Zeichen?

Von diesen Wörtern erhalten im Allgemeinen die umlautsfähigen im Plural den Umlaut, doch Wagen hat gewöhnlich Wagen, besser aber Wägen, und Faden bleibt als Längenmaß (wie auch andere männliche und sächliche Maße) im Plural unverändert; z. B. drei Faden lang.

- b) in solche Wörter, welche in der längeren Form auf **en** nach der mangelhaften (2.) Declination und in der kürzeren Form auf **e**, oder noch häufiger ohne dieses **e** nach der nur männlichen (4.) Declination gehen. Es sind: Brunnen (verf. Brunn (od. Brom) od. Born), Felsen, Daumen (nicht gut im Pl. Däumen); Gaumen, Lumpen, Humpen, Bulten (d. i. bewachsener Erdhäufen), Karpfen (od. —pfe), Ranzen (od. —ze), Vollen oder Voll(e), Knollen od. Knoll(e), Riemen oder Riem(e) und das zusammengesetzte der Buchstab oder Buchstabe (Nom. S. nicht Buchstaben). Hierher gehört auch der Sporn oder eigentlich, doch seltener, der Sporen nach der 2. Declination, dessen kürzere, dem Mittelhochdeutschen gleiche Form Spor nach der 4. Declination geht. Durch die Verkürzung von Sporen in Sporn bildete man zunächst den Gen. S. Sporn(e)s st. Sporens und dann aus jenem Genitiv den Nom. Plur. Sporn, der mehr im bildlichen Sinne von „Antriebe“ (daher der Plur. Heißsporne) gebraucht wird. Aus dem Nom. Plur. Sporne bildete man wieder den neuen (falschen) Plur. Spornen, dem Heyse kollektive Bedeutung zuschreibt.

Auch die Wörter der Schmerz und das Herz — das einzige Neutrum solcher Biegung — gehören hierher. Demnach findet sich die Form herze, schmerze, nach der nur männlichen (4.) Declination, noch bei Luther, doch seit Opitz gehen der Schmerz und das Herz nur wie die zweite Form von Buchstab mit dem Genitiv Buchstabens, doch beim Neutrum Herz ist

der Accus. S. gleich dem Nomin., und Schmerz geht jetzt noch häufiger nach der gemischten (5.) Declination, also Gen. des Schmerzes, Dat. dem Schmerze, Accus. den Schmerz, Nom. Pl. die Schmerzen.

Anmerk. 1. Der Ball(e) oder Ballen als runder, weicher, zusammengebackter Körper (wie in Schneebällen, der rundlichen Erhöhung an der Hand und am Fuße, wie auch in „ein Ballen Papier“) wird meistens unterschieden von der Ball, des Balles, Pl. die Bälle (runder zum Ball- (und Billard-)spiel bestimmter Körper und auch das Fest des Ballspiels und Tanzes selbst), obgleich es ursprünglich dasselbe Wort ist, wie denn auch Göthe „den Ballen“ vom Spielball sagt.

Anmerk. 2. Fels bildet nur den Singular nach der vorzugsweise männlichen (1.) Declination; also Gen. S. des Felsen und des Fesses, Nom. Pl. nur die Felsen (nicht Fesse).

c) in solche Wörter, welche auch jetzt, nach dem Mittelhochdeutschen, mehr oder weniger häufig auf ein bloßes e ausgehen. Es sind Funken, Gefallen, Glauben, Haufen, Namen, Samen, Schaden und Willen. Nom. S. auch Funke, Gefalle (so selten) u. s. w.

Anmerk. Friede hatte im Mittelhochdeutschen neben der schwachen Declination (Gen. des Frieden) auch noch die starke (Gen. des Friedes).

d) in solche Wörter, welche im Mittelhochdeutschen auf e ausgingen und nach der nur männlichen (4.) Declination gingen. Daher nehmen diese Wörter, wie alle der 4. Declination, den Umlaut nicht an. Hierher gehören: Balken (selten Balke), Becken, Besen (mhd. --sem), Bissen, Bogen, Braten, Gladen, Füllen, Galgen, Garten, Graben, Haken, Hamen, Husten, Machen, Kasten, Kolben (neben Kolbe), Knorren, Kragen, Kuchen, Laden, Magen, Schlitten, Sparren, Spaten, Tropfen (selten Tropse), Zapfen.

e) in solche Wörter, welche auch jetzt noch, wie im Mittelhochdeutschen, doch mehr oder weniger häufig in der einsilbigen Stammform vorkommen und dann nach der vorzugsweise männ-

lichen (1.) Declinationen gehen. Hierher gehören: Bolzen oder Bolz, Bramen (d. i. Besenginster), Flecken, Schrecken, Dosten (eine Pflanzenart), Klumpen, Pfropfen, Packen, Stuzen;

Anmerk. Die kürzeren Formen sind mehr im Sing., als im Plur. im Gebrauch.

f) in solche Wörter, welche im Mittelhochdeutschen stark declinirt wurden, gegenwärtig aber nach der mangelhaften (2.) Declination gehen. Es sind: Schatten, Rücken, Weizen, Gedanke(n), Friede(n).

Allgemeine Bemerkungen zu den Wörtern auf **en**.

α. Die Deminutiva auf **chen** gehören wegen der Endung **en** auch zu dieser Declination (wie Körbchen, Mädchen), und ihnen schließen sich wegen ähnlicher Endung die Deminutiva auf **lein** an, wie Knäblein, Fräulein.

β. Die Wörter der obigen Abtheilungen 1. b—f, welche erst im Neuhochdeutschen die Nominativ-Endung **en** angenommen haben, nehmen, dem Mittelhochdeutschen folgend, den Umlaut im Plural nicht an. Eine Ausnahme bilden Garten, Graben (doch Göthe: die Graben), Bogen (so Bögen als Theile eines Kreises und denen ähnliche Gegenstände, sonst Bogen, z. B. drei Bogen Papier), Schaden (doch auch Pl. Schaden?). Die Pluralformen: Bräten, Mägen, Krägen, Kästen sind unrichtig und zu verwerfen.

γ. Die Wörter der Abtheilungen 1. b—f sind lauter Namen unbelebter Gegenstände, die eben deswegen zum Unterschiede von den (belebten) Personen- und Thiernamen die Declination dieser verlassen und meistens mit der Annahme des Nomin. auf **en** von der 4. zur 2. Declination übergehen.

2. Die Masculina und Neutra auf **er**, wie der Bruder, der Schwager, das Gewitter.

Von einzelnen Wörtern sind zu beachten:

Der Lorbeer oder Lorber, Gen. des Lorbeers, bildet den seltenen Plural Lorbeer, gewöhnl. Lorber(e)n, geht also nach der gemischten (5.) Declination.

Anmerk. 1. Die Lorbeere (die Frucht) bildet ganz regelmäßig Lorbeeren.

Anmerk. 2. Hierher gehören die vielen Völkernamen auf *er*, die von einem Landesnamen (oder Stadtnamen) gebildet sind, wie Brabanter, Spanier, Italiener, Römer, Karthager, Meiningen.

Anmerk. 3. Die Völkernamen „ein Deutscher, ein Wälscher und der Deutsche, der Wälsche“ sind adjectivischer Bildung und sie werden daher declinirt, wie beispielsweise ein Blinder und der Blinde.

Anmerk. 4. Der Bewohner Flanderns heißt Flamänder oder Flämänder und Fläminger oder Flämung (auch Bläminger und Blämung geschrieben); diese letzte Form (Flämung) geht entweder nach der 1. Declination, oder nach der 4. Declination.

Anmerk. 5. Von den umlautsfähigen Wörtern auf *er* nehmen nur fünf männliche den Umlaut im Plural an: Acker, Bruder, Hammer, Schwager, Vater und das eine sächliche, stark verdeutschte Kloster (aus claustrum).

Anmerk. 6. Außer den Sproßformen auf *er* (wie Bohrer, Zäuderer) haben noch zwanzig andere umlautsfähige Wörter keinen Umlaut.

3. Die Masculina und Neutra auf *el*, wie der Bügel, das Füllsel, das Mittel. Einzeln zu beachten ist der Stachel, dessen Nom. Pl. gewöhnlich die Stacheln, doch auch die Stachel lautet. Der Plur. die Stiefeln, die Pantoffeln sind zu verwerfen; also die Stiefel, die Pantoffel.

4. Der Käse ist das einzige männliche Wort auf *e* dieser Declination. Alle andern Wörter auf *e* gehören entweder der nur männlichen (4.), oder der gemischten (5.) Declination an.

5. Die mehrsilbigen Neutra mit der Vorsilbe *ge* und dem Schlusse *e*; z. B. Gebäude, Gebirge, Gedränge, Gefunde, Gefolge, Gehege, Geprahl, Gestade, Gehänge, Gehäuse u. dgl.

Fremdwörter der mangelhaften (2.) Declination.

Entsprechend den deutschen Wörtern dieser Declination, gehören hierher die Fremdwörter männlichen und sächlichen Geschlechts auf *er*, *en* und *el*,

die jedoch als solche, um ihre ursprüngliche fremde Form möglichst zu erhalten (vielleicht auch des Wohllauts wegen) im Gen. Sing. zuweilen das **s** vernachlässigen. So sagt man beispielsweise auch des Seriasfer, des November, des Thermometer, eines Hexameter, eines Capitels, wobei der Genitiv auch ohne **s** aus dem bloßen Artikel hinlänglich erkennbar ist. Vergl. den Nachtrag am Ende unter V.

Hieher gehören beispielsweise folgende Fremdwörter:

1) auf **er**: a) die Masculina: Dominicaner, Indianer, Insulaner, Benedictiner, Magister, Master (engl., verk. aus Magister), Minister, Kampfer, Aether, Panther, Krater, Candelaber, Skolopender, Mabafter, Philater, Seriasfer, Hexameter, Dimeter, Diameter, Parameter; b) die Neutra: das Diopter (auch die Diopter), Pulver, Register, Theater, Tornister, Thermometer, Barometer, Eudiometer, Aerometer, Hodometer, Pneumometer.

Anmerk. 1. Die Masculina auf **meter** haben den Accent auf der drittletzten, die Neutra aber auf der vorletzten Silbe. Vergl. „der Hexameter“ mit „das Barometer.“

Anmerk. 2. Der Charakter bildet den Plural die Charaktere, geht also nach der 1. Declination.

2) auf **en**; wie der Alfoven, das Almosen, der Ducaten (auch der Ducat, nach der 4. Decl.);

3) auf **el**, a) Masculina: Connetabel, Constabel, Kafel, Tempel, Muskel (das Femininum gleicher Bedeutung die Muskel bildet im Plural die Muskeln nach der 6. Declination), Spectakel, Titel; b) die Neutra: das Möbel (Plural die Möbeln ist zu verwerfen, bei Lessing auch das Femininum die Möbel — Pl. die Möbeln nach der 6. Declination), Drakel, Tenakel, Tabernakel, Capitel. Das Juwel und das arabische Ghasel — beide mit betonter Endsilbe — bilden den Plural Gaselen und Juwelen nach der gemischten (5.) Declination. Wegen Juwel s. die 1. Decl. 4. b) 2. Anm. 4.

III. Die vorzugsweise sächliche (dritte) Declination.

A. Deutsche Wörter.

Hierher gehören:

1. Die umlautsfähigen Neutra auf **l, m, n**; z. B. Maul, Thal (auch die Thale nach der 1. Decl. in collectivem Sinne oder als Theile eines Ganzen, nach der Meinung Anderer: eine edlere Form), Maal oder Mal (in der edleren Sprache die Maale oder Male, nach der 1. Declination, aber immer die Merkmale), Wahl (in der edlern Sprache auch nach der 1. Declination), Thum (im Nhd. nur in Zusammensetzungen, wie Besitzthum, Reichthum), das Trumm (setzt nur im Plural gebräuchlich: die Trümmer), Lamm, Huhn, Horn (in der Bedeutung von Hornarten, wie in der Zusammensetzung zu Thiernamen, nach der 1. Decl., also Horne (Hornarten), Nashorne, Einhorne, doch giebt Weigand und Andere an: Nashörner, Einhörner), Korn.

Anmerk. Das Mal bildet in der Bedeutung von Zeitpunkt immer nur den Plural die Male, so: zu verschiedenen Malen.

2. Alle sächlichen Wörter auf **thum**, z. B. das Alterthum, Kaiserthum, Herzogthum, Besitzthum. Ebenso auch die beiden einzigen Masculina dieser Endung Reichthum und Irthum. Wachsthum ist nur als Neutrum und nicht als Masculinum zu brauchen.

3. Die meisten auf einen Starrlaut ausgehenden Neutra, welche nicht ein langes **o** haben, wie Moos, Loos, Kloss; nämlich: das Nas, Amt, Bad, Brod, Band (doch in der Bedeutung Fesseln, wie in bildlicher Bedeutung: die Bande, die Freundschaftsbände; in dem Sinne von „gebundene Theile eines Schriftwerkes“: die Bände), Bild, Blatt, Brett, Buch, Dach, Ding (so im Sinne von einzelnen Gegenständen, die man nicht nennen will, weil sie gering und unbedeutend, oder die man nicht nennen kann, weil sie dunkel und unbestimmt sind, sonst nach der 1. Declination: die Dinge), Dorf, Daus (doch besser Plural: Dause), Ei, Fach (aber in der Bedeutung von Fanghürde, Fanggelecht für Fische und Vögel bildet es den Plural die Fa che), Faß, Feld, Glas, Glied, Grab, Gras, Gut, Haupt (auch Haupte oder Häupte, doch letztere Form nur in der Redensart: zu Häupten, d. i. da, wo das Haupt ist; wahrscheinlich so gebildet im Gegensatz zu: zu Füßen), Hals (so gemein, edlere Form: die Hälse), Hemd (so landsch. u. gemein, sonst

nach der 1. und 5. Decl.), Holz, Joch (so nur gemein, sonst nach der 1. Decl.), Kalb, Kind, Kleid, Kraut, Land (auch die Lande in collectivem Sinne oder als Theile eines Ganzen; wie Andere meinen: für Gegenden, oder in edlerer Sprache), Licht (so als leuchtender Körper; als Fett- oder Wachsstock zum leuchtenden Brennen: die Lichte), Lied, Loch, Mensch (sächl. Geschl. und Biegung für eine verächtliche Weibsperson; der Mensch geht nach der 4. Decl.), Mus (so nur oberd. (Müser), sonst nach der 1. Decl.: Muse), Nest, Pfand, Reis, Rind, Scheit (auch nach der 1. Decl.), Schild (auch nach der 1. Decl., namentlich als in der Hand zu tragende Schutzwaffe, und dann gewöhnlich männlichen Geschlechts), Schloß, Schwert, Stift (auch Stifte; der Stift (kleiner Nagel) hat im Plural nur Stifte), Tuch (in der Bedeutung von Tucharten nach der 1. Decl.), Volk, Wams, Weib, Wort (so als Bezeichnungen einzelner Begriffe, die nicht zu einem Satz oder zur Rede vereinigt sind; aber: die Worte nach der 1. Decl. als die sprachlichen Bestandtheile eines Satzes oder einer Rede).

Anmerk. Das Wort Ei (Pl. Eier) gehört insofern hierher, als es ursprünglich auf einen Kehllaut ausging.

4. Folgende zweifelhigen Neutra mit der Vorsilbe ge: Gemüth, Gespenst, Gesicht (so in der Bedeutung von Antlitz; in der Bedeutung von Erscheinungen: Gesichte, nach der 1. Decl., so auch Traumgesichte), Gemach, Geschlecht und Gewand (letztere drei in der edleren, dichterischen Sprache auch nach der 1. Decl., also: die Gemache, Geschlechte und Gewände).

5. Folgende Masculina: Gott, Geist, Leib, Mann (aber in der Bed. Krieger, Vasallen: Mannen (für Manne), Ort (so in der Bedeutung eingeschlossener Platz zum Aufenthalte, als Städte, Dörfer, Luftörter; dagegen die Orte nach der 1. Decl. in der Bedeutung von Raumtheile, Stellen, z. B. aller Orten, an allen Orten), Rand, Wald, Wurm.

Anmerk. 1. Der Bösewicht (aus boese und das oder der wiht = Wesen) bildet besser so, wie der Wicht, Pl. Wichte, Bösewichte, und die drei Wörter Dorn, Strauß (im Sinn von Blumenbündel oder von Kampf) und Strauch, gehen nur mundartlich nach dieser Declination, sonst nach der 1. Declination, also Plur.: Dorne (auch Dornen nach der 5. Decl., wie Heyse angiebt: im collectivem

Sinne), Sträuße und Sträuche. Strauß als Name des bekannten Vogels bildet immer der Plural Sträuße (nur oberd. nach der 4. Declination).

Anmerk. 2. Die wenigen Masculina, welche im Neuhochdeutschen ausnahmsweise dieser Declination angehören, waren im Mittelhochdeutschen zum Theil Neutra, wie das Ort, das Wicht, oder wurden als Masculina (noch zu Luthers Zeit) nach der vorzugsweise männlichen (1.) Decl. declinirt, bildeten also die geiste, göte, libe, rande, dorne, sträuze, sträuche, welde, wärme. Mann (man) war schon in der älteren Sprache anomalisch.

B. Fremdwörter.

Nur wenige Fremdwörter sächlichen Geschlechts, die alle im alltäglichen Gebrauche der deutschen Sprache sind, gehören zu dieser Declination. Nämlich Hospital und dessen verkürzte Form Spital und Regiment (le régiment). Das Kamisol und das Kapital (auch Kapital, in der Bedeut. Säulenkauf) bildet nur in der gemeinen Sprache Kamisoler, Kapitaler, sonst Kamisöle und Kapitale, und das Capital im Sinne von Haupt- oder Grundgeld bildet im Plural Capitale und in collectivem Sinne die Capitalien.

IV. Die nur männliche (vierte) Declination.

A. Deutsche Wörter.

Zu dieser Declination gehören im Neuhochdeutschen nur Menschen-, Völker- und Thiernamen, welche ursprünglich oder auch jetzt noch sich auf e endigen; z. B. der Bote, Bürge, Heide, Zeuge, Schulze, Barde, Laie, Range, Affe, Bulle, Drache, Farre (junger Stier), Falbe, Hase.

1. Personen- und Thiernamen, welche ursprünglich auf e ausgingen, später es aber versetzten oder abwarfen, sind folgende: Bauer (st. Baure [bäre], altd. gebäre), Vetter, Gevatter (mhd. veter für vetera, gevater, gevater; beide Wörter im Mhd. nach der 1. Decl., doch häufiger nach der 5. Decl.), Christ, Fürst, Geck, Graf, Mensch (so nämlich das Masculinum der Mensch, das Neutrum das Mensch geht nach der 3. Decli-

nation, s. d. A. 3.), Narr, Schelm (so alt- und oberd., jetzt nach der 1. Decl., selten nach der 5. Decl.), Thor, Nar (so alt- und oberd., jetzt hochd. nach der 1. Decl.), Bär, Greif, Lew (dicht. statt Löwe), Dohs (selten Dohse), Pfau (so alt- und oberd., jetzt nach der 1. und 5. Decl.), Stahr (auch Staar ? geschrieben, der bekannte Vogel, geht so oberd., hochd. nach der 1. Decl.), Strauß, Schöps (gew. nach der 1. Decl.), Schwan (so alt. und oberd., jetzt nach der 1. Decl.).

Ferner die Zusammensetzungen: (Nachbar aus Nah — gebäre; minder gut nach der 5. Decl.), Hagestolz (auch nach der 1. Decl.; altsächs. hagastold, entstanden aus Hag = Umfriedigung und einem goth. Adj. stalds(?); so wurde genannt ein auf einer Umfriedigung sesshafter, unverheiratheter und kinderloser Dienstmann), der Insaß, Beisaß, Hinterfaß, Unterthan (wie Greis von ursprünglich adjectiv. Bildung; jetzt gew. nach der 5. Decl.), Schultheiß (auch nach der 1. Decl.), Vorfahr.

Anmerk. 1. Der Bauer als Sproßform von bauen (vorzugsweise in Zusammensetzungen, wie Anbauer, Weinbauer, Feld-, Orgelbauer u. s. w.) geht nach der 2. Decl.; so auch das (selten der) Bauer, d. i. Vogelbauer. Doch geht der Bauer als Standesname nicht selten auch nach der gemischten (5.) Declination.

Anmerk. 2. Die Monatsnamen März, Mai, April, welche mhd. nach dieser Decl. gingen, haben sie im Nhd. verlassen und gehen jetzt nach der 1. Decl. Der Mai(e) als Mai- oder Festbaum, in welcher Bedeutung das Wort noch jetzt nach der 4. Decl. geht, wird jetzt gewöhnlich als Femininum die Maie gebraucht und geht als solches nach der 6. Decl.

Anmerk. 3. Der Lump geht sowohl in der eigentl. Bedeutung „zerrissenes Zeugstück,“ als in der von „elender Mensch“ selten nach der 1. Decl., sondern in jener Bedeutung geht das Wort vorzugsweise nach der 5. Decl., in dieser nach der 4. Decl. In der eigentl. Bedeutung hat Lump noch eine Nebenform „Lumpen“ nach der 2. Decl.

Das e des Ausganges werfen oft noch ab: Ahne, Geselle, Schenke, Uhlane, Senne, Rappe, Falke, Finke.

Anmerk. 4. Mehrere Wörter, mit und ohne Schluß-*e*, gehen jetzt nach dieser Decl., die im Mittelhochdeutschen nach der 1. Decl. gingen; so Held, Kabe, Hirte u. a.

2. Hierher gehören Völkernamen dreifacher Art:

a) alle diejenigen, welche auf *e* ausgehen, wie Schwede, Hesse, Däne, Franke, Franzose, Russe, Grieche, Wende Böhme, Mähre, Masure, Pole, Juave, Kassube, Wallone, Celte, Slave, Maure, Usbefe, Kumane, Turkemane, Mulatte u. v. a.

b) alle diejenigen Völkernamen, bei welchen das *e* abgefallen ist und deren Endsilben in Folge dessen durchgängig betont sind. So der Magyar(e), Tartar(e), Wallach(e), Bramin(e), Kannibal(e), Beduin(e), Barbar, Ungar, Bulgar, Pandur, Mohr, Kasak, Haiduck, Kalnuß, Mameluck, Baschkir, Ostiak, Sarazen, Waha-bit, Gufar u. v. a.

c) alle diejenigen Völkernamen, welche nicht von einem Landes- oder Städtenamen mit — *er* gebildet sind, (wie Schweizer, Wiener), sondern ursprüngliche Namen sind, wie Baier, Pommer, Kaffer, Berber; doch schwanken diese zwischen der 4. und 5. Declination.

Anmerk. Die deutschen, wie die fremden Wörter dieser Declination haben nie den Umlaut.

B. Fremdwörter.

Die hierher gehörigen Fremdwörter sind alle, wie die deutschen Wörter dieser Declination, männlichen Geschlechts und fast alle, mit wenigen Ausnahmen, wie Kawaß (oder Cavass), Czar, Parse, Geber, der griechischen, zum Theil der lateinischen Sprache und deren Töchtern entlehnte Personennamen. Die fremden Sachnamen dieser Declination sind überdieß neueren Ursprungs und vorzugsweise Steinnamen der Endung *it*. — Die Mehrzahl dieser Wörter endigte sich früher auf ein *e* (z. B. Prinz — mhd. Prinze), welches viele Wörter noch jetzt beibehalten, die meisten jedoch abwerfen. So sagt man auch jetzt noch Koryphäe, Epigone, Eupatride, Mime, Euphebe, Myrmidone, Antipode, Kommene, Katechumen(e), Eunuch(e), Satrap(e), Physiolog(e),

Confirmand(e), Bagabund(e), Kamerad(e), Extreme, Nerv(e), Alumne, Rebell(e), Canibal(e), Page, Bourbon(e)?, Gendarm(e), Pfast(e)?, Kalif(e). Die französischen Bourbon und Gendarme gehen auch nach der un deutschen (8.) Declination, also Plural auch Bourbons und Gendarmes (Gendarmen ist die gewöhnliche und edlere Form). Fällt bei diesen Wörtern das e ab, so liegt der Ton auf der Endsilbe, und diesen Wörtern folgend, haben auch alle andern Fremdwörter dieser Declination den Ton auf der Endsilbe.

Hierher gehören die einfachen und zusammengesetzten Wörter, welche ausgehen:

a) auf **at** (lat. atus), fast alle Personennamen, wie Candidat, Inculpat, Implorat, Potentat, Advocat, Prälat, Diplomat, Legat, Jurat, Literat, Illuminat; der Sachname: Bracteat (d. i. Hohlblechmünze). Vergl. die griech. Wörter auf **at** (aus *ατης*) unter k).

Anmerk. Die männlichen und sächlichen Sachnamen der Endung **at** gehen dagegen (fast) alle nach der 1. Declination, wie der Senat, Magistrat, der (das) Principat, der (das) Concubinatus, der (das) Gölibat, der (das) Exarchat, der (das) Patronat, das Ornat, das Postulat.

b) auf **ant a** (lat. ans, g. antis), größtentheils Personennamen, aber auf Sachnamen, wie Speculant, Denunciant, Laborant, Protestant, Calcant, Adjutant; Gerant, Intrigant, Pédant, Brigant, (franz. Brigand, das nach d. 8. Declination geht); Sachnamen: Quadrant, Quartant, Foliant, Sextant, Spirant, Brillant, Consonant;

β) (griech. *ας*, Gen. *αυτος*): Gigant, Korybant, Elephant; Diamant (*ἀδάμας*, *αυτος*), während das mehr deutsche gleichbedeutende Demant nach der 1. Declination geht.

Anmerk. Dagegen gehen Amarant, Amiant (aus *ἀμάραντος*, *ἀμιαντος*) ihrer ursprünglichen Endung gemäß nach der 1. Declination.

c) auf **ent** (lat. ens, g. entis), fast alle Personennamen, wie Student, Präsident, Referent, Patient, Agent, Prätendent, Competent, Client (der Hörige von *cluere* hören), Renitent, Descendent; Sachname: Quotient (quotiens);

d) auf **and** (lat. andus), Personennamen: Confirmand, Incarcerand, Sachnamen: Multiplicand, Radicand;
e) auf **end** (lat. endus), Personennamen: Inspiciend; Sachnamen: Dividend, Subtrahend, Minuend;
f) auf **et** (griech. ητης), Personennamen: Poet, Prophet, Anachoret, Katechet, Musaget, Hodeget, Exeget u. d. andern mit **get** zusammengesetzten Wörter; Sachnamen: Planet, Komet;

g) auf **it** (griech. ιτης), Personennamen: Levit, Jesuit, Cellit, Mennonit, Satellit, Eremit, Hussit, Fallit (auch nach d. 1. Decl.); Sach- (Stein-) namen: Adamit, Hepatit, Oräsit, Planit, Rhombit, Planulit, Graphit, Belemnit, Stenit, Sahlit;

Anmerk. Die mit **lith** (von δ λίθος, Stein) zusammengesetzten Steinnamen gehen nach ihrer ursprünglichen Endung nach d. 1. Declination, wie Dolith, Rhizolith. Wegen der Verwechslung dieser Steinnamen auf **lith** mit jenen auf **it** s. oben I. Decl. 5 a) Anmerk.

h) auf **ot** (griech. οτης), nur Personennamen: Idiot, Despot, Zelot, Hydriot, Mainot, Patriot, Epirot, Helot, Pilot;

i) auf **eut** (griech. ευτης): Choreut, Hermeneut, Therapeut;

k) auf **at** (griech. ατης), fast alle Personennamen: Pirat, Apostat, Aristokrat, Autokrat, Demokrat, Plutokrat u. die andern Zusammensetzungen mit — krat, der Sachname: Helio- stat. Vergl. die lat. auf **at** oben;

l) auf **ont** (griech. ων, οντος), Personennamen: Archont, Geront;

m) auf **ast** (griech. αστης), die Personennamen: Phantast, Chiliaast, Scholiaast;

Anmerk. Die ungrischen Sachnamen dieser Endung gehen dagegen nach der 1. Declination.

n) auf **ost** (griech. οστης), Personennamen: Anagnost, Geognost, Theognost, Heliognost; Starost;

Anmerk. Die latein. Wörter dieser Endung Impost (mittellateinisch impostus) und Compost (composita, n. pl.) gehen ihrer ursprünglichen Endung gemäß nach d. 1. Declination;

o) auf **ist** (griech. *ιστης*); Personennamen: Sophist, Antagonist, Antichrist, Legitimist, Jurist, Pietist, Trappist, Clubbist, Violinist, Sanftdift, Copist; selbst halbdeutsche Wörter, wie Stibtist, Blumist;

p) auf **men(e)** (griech. *μενος*); Personennamen: Katechumen(e).

Ferner gehören hierher die zusammengesetzten griechischen Wörter, die ihre griechische Nominativ-Endung *ος* verloren haben und deren anderer Theil besteht:

aus **arch**: Monarch, Scholarch, Patriarch, Exarch, Nauarch, Ethnarch;

aus **agog**: Pädagog, Demagog, Theagog;

aus **ag**: Chorag;

aus **graph**; Personennamen: Geograph, Biograph; Sachnamen: Paragraph (selten nach der 1. Declination), Telegraph, Diagraph, Anagraph, Pantograph;

aus **log**; Personennamen: Physiolog(e), Theolog, Mineralog, Zoolog; dagegen gehen die Sachnamen nach der 1. Decl., wie Prolog, Epilog, Katalog;

aus **nom**: Astronom, Agronom, Gastronom;

aus **urg**: Liturg, Chirurg, Panurg, Demiurg;

aus **soph**: Philosoph, Monosoph, Theosoph, Pausoph;

aus **phor**: Personennamen: Telesphor, Thalophor; Sachnamen: Kryphor;

aus **phag**: Ichthyophag, Akridophag, Anthropophag, Gyrophag, Androphag;

aus **man** Biblioman, Hippoman, Meloman;

aus **antrop**: Semiantrop, Philantrop, Misantrop.

Ferner gehören zu dieser Declination diejenigen Zusammensetzungen, deren erster Theil **Phil** oder **Mis** (dem deutschen Grundwort Freund oder Feind entsprechend) ist und die also immer Personen bezeichnen; z. B. Philantrop, Philolog, Philaeth, Philogyn, Philhellen, Misantrop, Misogam, Misogyn, Misolog.

Vom einzelnen Wörtern, die sich keiner der obigen Gruppen anschließen, gehören hierher: a) griechische zusammengesetzte Personen- und Thiernamen: Architect, Argonaut, Strateg, Theophant, Autochthon, Proselyt, Neophyt, Parasit, Polyp; b) griechische einfache Personen- und Sachnamen: Tyrann, Trabant, Heros (Gen. Sing. des Heroen, doch häufiger nach der 5. Decl.), Atlant, Baselisk, Dabelisk. Ferner von ungrischen Wörtern Basall (le vassal), Corsar (le corsaire), Präfect (le préfet), Guide (auch nach der 8. Declination, doch dann mehr der Volkssprache eigen), Gnom (le gnome), Ducat (auch der Dukaten nach der 2. Declination), Kawaß (oder Cawaß), Czar, Parse, Geber.

Anmerk. Basall, Präfect und Cza(ar) (od. Jar) gehen auch, wie wohl minder gut, nach der 5. Declination.

V. Die gemischte (fünfte) Declination.

A. Deutsche Wörter.

Zu dieser Declination sind mit ein paar Ausnahmen nur solche Wörter zu rechnen, die zugleich einer oder noch häufiger — zweien der vier vorhergehenden Declinationen angehören, indem sie eben aus jenen gleichzeitigen Declinationen zusammengesetzt oder gemischt ist. Daher im Folgenden die vielfachen Verweise auf die vorausgegangenen Declinationen. Im Allgemeinen zeugt sich im Neuhochdeutschen, im Vergleich mit dem Mittelhochdeutschen, eine gewisse Neigung zu solcher unorganischer (also unnatürlicher) Verbindung von starken Casus-Endungen im Singular mit schwachen im Plural.

1. Hieher gehören folgende einzelne Masculina:

Der Ahn(e) (besser nach dem Beispiele des Mhd. zur 4. Declination), Dorn (so gewöhnlich, doch auch nach der 1. Declination, wie im Mhd.; nur landschaftlich und gemein Pl. Dörner nach der 3. Declination), Forst (so gew., doch auch nach der 1. Declination), Gau (so gew., doch auch, wie im Mhd., nach der 1. Declination), Gevatter (so gew., seltener nach der 4. oder 2. Declination), der Lorbeer (so gew., seltener nach der 2. Declination), Mast (so gew., aber auch, wie im Mhd.,

nach der 1. Declination), Mond (so in der Bedeutung Monat; als Monat, wie als Himmelskörper auch nach der 1. Declination), Nachbar (aus nah — gebüre, d. i. Nabbauer; besser nach der 4. Declination als ursprünglich adjectivische Bildung), Halm (Heyse sagt: so in collectivem Sinne; gew., wie im Mhd., nach der 1. Decl.), Pfau (auch nach der 1. Decl., alt und obend. nach der 4. Decl.), Schacht (so oberd., gew. nach der 1. Decl.), See (mhd. nach der 1. Decl.), Schelm (so selten; alt und oberd. nach der 4. Decl., jetzt nhd. nach der 1. Decl.), Schmerz (mhd. nach der 4. Decl.), Stachel (so gew., seltener nach der 2. Decl., welche die ursprüngliche), Stiesel (wie der Pantoffel; so nur in der Volkssprache, sonst nach der 2. Decl.), Strahl (so gew., sehr selten nach der 1. Decl.), Thron (gew. und besser nach der 1. Decl., wie im Mhd.), Vetter (= Gevatter), Unterthan (so gew., aber besser als ursprünglich adjectivische Bildung nach der 4. Decl.), der Zierat(h) (richtiger nach der 1. Decl.), doch gewöhnlicher ist das Femininum die Zierath, dem der Plur. Zierathen eigentlich angehört), Hader (Lumpen), Firn (nach Weigand).

Es können hierher auch gezogen werden die Masculina der 2. Decl. unter 1. e), nämlich Holz, Bram, Fleck, Schreck, Dost, Klump, Pstropf, Paß, Stuz, weil diese Wörter oft mit dem Singular der kürzeren Form nach der 1. Decl. den Plural der längeren Form nach der 4. decl. verbinden, was der 5. Decl. gleich kommt.

2. Zu dieser Declination gehören folgende einzelne Neutra: das Auge (mhd. ouge, ein Neutrum der 4. Decl.), Ohr (mhd. ore, ein Neutr. der 4. Decl.), das Ende (mhd. meist starkes Neutrum, aber auch Mascul.), Leid (mhd. starkes Neutr.; der Plur. die Leiden scheint von „das Leiden“ entlehnt zu sein), Weh (mhd. stark Masc.), Bett(e) (mhd. nach der 1. Decl. so auch nhd., z. B. die Krankenbette, doch Plur. Betten, vorzugsweise in collect. Sinne, z. B. die Betten lüften), Hemd (mhd. nach der 1. Decl., wie auch im Nhd., gemein nach der 3. Decl.), Stück (so selten, gew. nach der 1. Decl., also Plur. Stücke, gemein nach der 3. Decl.: Stücker), das Gliedmaß, Plur. Gliedmaßen (obgleich das Maß den Plur. die Maße bildet).

B. Fremdwörter.

Die Natur dieser gemischten Declination bringt es mit sich, daß, wie bei den deutschen Wörtern, so auch bei den Fremdwörtern derselben eine große Zahl dieser Wörter zugleich einer oder zweien der vorhergehenden Declinationen angehört. So ist schon unter Punkt 4. der ersten Declination bemerkt worden, daß die griechischen und lateinischen Wörter der Endungen *os, us, ov, um* (*ium, arium*), *alis, ale, aris, are, ile* und *μα*, die Fremdwörter der Endung *or* — unter gewissen Umständen nach der ersten oder fünften Declination gehen. Von einzelnen Fremdwörtern, die zugleich der 5. und einer andern Declination angehören, sind hier zu erwähnen: Psalm, Effect, Zins, Aspect, Impost, Capital (s. 8. der 1. Decl.), Möbel [s. 2. Decl., Fremdwört. 3)], Basall und Czar (s. 4. Decl. am Ende).

Wie es schon aus den in der 1. Decl. angegebenen Bedingungen, unter welchen die griechischen und lateinischen Wörter obiger Endungen der 5. Declination angehören, hervorgeht, sind es überhaupt die griechischen und lateinischen Wörter jeder vollständig im Deutschen beibehaltenen fremden Nominativ-Endung welche nach der 5. Declination flectirt werden.

Demnach gehören hieher:

a) Die auf einer Liquida ausgehenden Wörter, welche im Plural (*en* an den Nom. des Sing. hängen. Dieser Pluralis hat immer den Accent auf der vorletzten Silbe. So bilden Consul, Cäsar, Augur den Pluralis Consulu, Cäsaren, Auguren. Vergl. wegen der Verlegung des Tones die lat. Wörter auf *or*, wie Doctor — Plur. Doctores, in der 1. Decl. f.

Anmerk. 4. Der verk. Pl. Auguren betont, wie Consulu.

b) Die Neutra auf *ens* und *ans*, welche nach der lateinischen Plural-Endung *entia* und *antia* den deutschen Plural auf *entien* und *antien* bilden. So das Accidens — Pl. Accidentien, das Agens — Pl. Agentien. Da das *t* in der Endung *entia* oder *antia* in der gewöhnlichen Aussprache wie *z* lautet, so wird auch im Plural statt *t* ein *z* geschrieben und dieses *z* aus dem Plural statt des *s* der Endung *ens*

oder **ans** in den Nom. Sing. versetzt. So schreibt und spricht man statt **Accidens**, Pl. **Accidentia** auch **Accidenz**, Pl. **Accidenzien**, statt **Præcedens** — **tien** auch **Præcedenz** — **Præcedenzien**, statt **Accedens** — **Antecedentien** auch **Antecedenz** — **Antecedenzien**.

Die Plural-Endung wird bisweilen weiter verkürzt, so daß man aus **enzien** und **anzien** die Endung **enzen** und **anzen** bildet; z. B. **Ingrediens**, Pl. **Ingredienzien** oder **Ingredienzen**. Aus diesem verkürzten Plural auf **enzen** und **anzen** hat man ein neues Hauptwort weiblichen Geschlechts mit der Endung **enz** oder **anz** in Nom. Sing. gebildet. So ist aus dem mittellat. **substans**, Pl. **substantia** das Hauptwort die **Substanz** — Pl. **Substanzen**; **purgans**, Pl. **purgantia** das Hauptwort die **Purganz**, Pl. **Purganzen** entstanden. Ebenso aus **Incidens**, Pl. — **tien** — die **Incidenz**.

Anmerk. 1. Viele der Substantiva auf **ens** und **ans** behalten auch im Deutschen ihre lateinische Plural-Endung bei. So **Stimulans**, Plur. **Stimulantia**, **Molliens**, Plur. **Mollientia**, **Purgans**, Plur. **Purgantia**.

Anmerk. 2. Es sei hiebei bemerkt, daß die aus Participien gebildeten Masculina das **t** der übrigen Casus auch im Nom. Sing. annehmen, während die aus Participien gebildeten Neutra die lateinische Nominativ-Endung unverändert beibehalten. So aus dem lat. **agens**, Gen. **agentis**, **expediens**, Gen. **expedientis** die männlichen Hauptwörter der **Agent**, der **Expedient**, Gen. des **Agenten**, des **Expedienten** nach der 4. Decl., während die daraus gebildeten sächlichen Hauptwörter das **Agens**, Gen. des **Agens**, Pl. **Agentien**, das **Expediens**, Gen. des **Expediens**, Pl. **Expedientien** lauten, also nach der 5. Decl. gehen.

(c) Die Masculina und Neutra auf **os**; z. B. das **Epos** — Pl. **Epen**, das **Rhinoceros** (griech. ῥινόκερος, Gen. ῥινόκος) — Pl. **Rhinoceroten** (auch **Rhinocerosse**, Gen. Sing. **Rhinocerosses**), der **Eros** — Pl. **Eroten**, der **Heros** — Pl. **Heroen** (seltener nach der 4. Declination, dann Gen. Sing. des **Heroen**).

d) Die Masculina auf **as**; z. B. der Primas — Primäten (minder gut Primasse, noch weniger gut Pl. = Singl.), der Atlas (im Sinne von Landkartensammlung) — Pl. Atlánten (minder gut Atlasse, Gen. Atlasses).

e) Die Masculina auf **o**; z. B. die Sistrío — Pl. Sistrionen, Tiro — Tironen, Mango — Mangonen, Balatro — Balatronen, Pharao — Pharaonen.

Von Fremdwörtern anderer Sprachen gehören noch hierher: das Fresko — die Fresken, das Commando — die Commanden (häufiger Commandos), das Alkali — die Alkalien.

Anmerk. Die griech. und latein. Wörter dieser Declination legen für den deutschen Pluralis den griech. oder lat. Genitiv Sing. zu Grunde. Vergleiche die obigen Beispiele.

Nachtrag zu den Fremdwörtern der 1., 2. und 5. Declination.

Es ist schon bei den in Rede stehenden Declinationen bemerkt worden, daß nicht selten ihnen angehörige Fremdwörter zur Reinhaltung ihrer ursprünglichen Form das **s** des Genitivs Sing. verschmähen. Besonders thun dieses Eigennamen aller Art. Wir lassen hier eine Beispielsammlung folgen: Gen. Sing. des Drama, des Beto, des Absinth, des Agio, des Bajazzo, des Fresco, des Comitato, des Lotto(s), des Porto, des Guano, des Lasso, des Carroussel, des Fort, des Constitutionel, des Bengent, des Decouvert, des Enregistrement, des Comfort, des Dictionäre, des Bureau, des Lloyd, des Niveau(s), des Gonsaloniere, des Scheriff, des Stricke, des Lordmagor, des Selfgovernment, des Promemoria, des Digamma, des Visa, des Prima, des Escurial, des Parthenon, des Odeon(s), des Alinea, des Zendavesta, des Libanon(s), des Serai, des Bazar, des Muschir, des Schah, des Seriasker, des Zend, des Avesta, des Sanskrit, des Teikun, des Mikado, des Piasf, des Kreml. Auch von Uhu statt des Uhus — des Uhu.

Die Declination der weiblichen Hauptwörter.

VI. Die schwache weibliche (sechste) Declination.

A. Deutsche Wörter.

Wie schon im Vorworte bemerkt worden ist, bilden die Wörter dieser schwachen weiblichen Declination, verglichen mit denen der folgenden (7.) Declination, die große Mehrzahl der weiblichen Hauptwörter. Zur Vereinfachung der Bestimmung, welche Feminina der einen oder der andern der weiblichen Declinationen angehören, werden daher diejenigen bezeichnet werden, welche zur folgenden, der starken weiblichen (7.) Declination gehören. Demnach sind für diese (6.) Declination nur folgende Bemerkungen zu machen.

1. Einzelne Wörter dieser Declination gehörten im Mittelhochdeutschen der 1. Declination an und waren Masculina; z. B. *Hirse* und *Sitte*.

2. Im Singular ist die früher schwache Declinationsform im Neuhochdeutschen fast ganz erloschen. Nur in der ältern Sprache, bei Dichtern, in altherkömmlichen, formelhaften Verbindungen, wie in Zusammensetzungen kommt dieselbe noch vor; z. B. „*Mösklein auf der Heiden*.“ — „*In der Seelen*.“ — „*Es hing an der Seiten ein Trinkgefäß von Buchs*.“ — „*Es ist nichts so fein gesponnen, Alles kommt ans Licht der Sonnen*.“ — „*Den Bierat in der Mitten*“ u. s. w. — „*Wie das Kindlein in der Wiegen*“ u. s. w. — Die Kirche unserer lieben Frauen (d. i. Marias); auf Erden; in Gnaden, von Seiten, in Mitten, zu Ehren, von Gottes Gnaden, zu Gunsten, zu Schanden werden. — *Sonnenuhr, Lindenblatt, Frauenkirche, Erdenglück, Erlenholz, Birkenrinde*.

Anmerk. 1. Man unterscheide die *Maß* — Plural die *Maßen* von *das Maß* — Plural die *Maße*. Jenes bedeutet: bestimmte Ausdehnung oder Größe einer Fläche; Mitte zwischen zu viel und zu wenig; Art und Weise; — dieses bedeutet: das *Wieviel* in Raum, Gewicht, Zeit, Kraft.

Anmerk. 2. Die Schnur (Schwiegertochter) bildet den Plural die Schnuren, dagegen die Schnur (zum Binden) den Plural die Schnüre.

Anmerk. 3. Mutter und Tochter bilden Plural nach Art der Masculina und Neutra auf *er*, also: die Mütter, die Töchter. Aber die Schraubennutter nimmt so, wie alle andern Feminina auf *er*, im Plural ein *n* an. Also, wie die Leitern, die Kiefern, die Schwestern, so auch die Schraubennuttern.

Anmerk. 4. Die Steuer hat ebenso regelmäßig im Plural die Steuern, als das Steuer den Plural die Steuer.

B. Die Fremdwörter der 6. Declination.

Hierher gehören — mit Ausnahme von die Ananas und die Sphing — sämmtlich weibliche Fremdwörter. Diejenigen Fremdwörter, welche auf ein (unhörbares) *e* ausgehen, hängen an dasselbe ein *n* an; z. B. die Intrade — Pl. die Intraden (vergl. das deutsche die Binde — Plur. die Binden). Beispiele: die Brigg — Briggen (auch die Brigs), die Diopter — Dioptern (auch das Diopter, dann nach der 2. Declination), Averson — Aversionen, Revolution — Revolutionen, Tirade — Tiraden. Ebenso Gantelen, Präfecturen, Signaturen, Politiken, Baien, Chroniken, Naturen, Boutiken, Chokoladen, Chargen, Candaren, Promenaden, Chicaneen, Cravatten, Chemisetten, Manschetten, Cassetten, Chatouillen, Girandolen, Journalieren, Breccien, Chausseen, Moscheen, Rosetten, Epauletten, Raten, Kalken, Diagonalen, Succursalen, Fiskalen, Sraphinen, Gagen, Assignaten, Doubletten, Estraden, Estrapaden, Reclamen, Bajaderen, Bajoiren, Hermen, Syzygien, Dessätinen.

Für die weiblichen Fremdwörter folgender Endungen bedarf es besonderer Regeln.

a) Diejenigen weiblichen Fremdwörter, welche auf *a* ausgehen, verwandeln diesen Laut in *en* z. B. die Moira — Plural die Moiren, die Attika — Attiken, die Basilika — Basiliken, die Naphtha — Naphthen, die Solfatara — Solfataren, die Salsa (auch Sasse), — Salsen, die Fauna — Faunen, die Didaskalia — Didaskalien, die Enklitika — ken, die Valuta — Valuten, Firma — men, Muta — ten, Media — dien,

Liquida — den, Aspirata — ten, Villa — sen (auch minder gut Villas), Victoria (eine Pflanze) — torien, Crida — den, Azalea — leen, Orchidea — deen, Kamelia — lien (auch Kamelias), Fuchsta — sien, Alga — gen, Magnolien (auch Magnolias), Lawfa — fen, Datscha — Datschen, Kruschka — ken, Dodola — sen (auch im Nom. Pl. Dodole), Baidara — ren. Ebenso verwandeln die Pluralia tantum auf *ä* diese Endung in **en**; z. B. Dirä — deutscher Plur. Diren, Thermä — Thermen, Ungariä — Ungariern, Ctesä — Ctesien, Thermopylä — Thermopylen, Metä — Meten, Inferiä — Inferien.

Anmerk. So könnte man statt des gewöhnlichen Plurals Razzias sehr wohl Razzien sagen (Nom. Sing. die Razzia).

b) Die griechischen Feminina auf **is**, verwandeln diese Endung in **en**; z. B. die Dosis (deutsch Dose) — sen, die Akropolis (auch Nom. S. die Akropole) — Akropolen, Krisis — Krisen (auch die Krise), Basis (deutsch Base) — sen, Analysis (auch Analyse) — sen, Dialysis — sen, Thesis (auch These) — sen, Ellipsis (deutsch Ellipse) — sen, Emphasis (deutsch — se) — sen, Antithesis (auch — se) — sen, Hypothesis (auch — se) — sen.

Anmerk. Der deutsche Singular auf **e** (st. **is**) dieser Wörter hat, wie deren Plural auf **en**, den Ton auf der vorletzten Silbe. Das ursprünglich adjectivische „die Tenuis“ bildet den Plural Tenues.

c) Die griechischen Wörter auf **as** (Gen. griech. *ados*, lat. *adis*) bilden ihren deutschen Plural aus dem fremden Wortstamm, so daß er den Ausgang — **aden** hat; z. B. die Myrias — Plur. Myriaden, die Monas — Monaden, die Dyas — Dyaden, die Trias — Triaden. Oft nehmen diese Wörter nach französischem Muster im Nomin. S. die minder fremde Form auf **ade an**; z. B. die Myriade, die Monade, die Thyade.

Anmerk. 1. Die Phalanx (auch, nach dem Französischen, die Phalange) bildet den Plur. Phalangen.

Anmerk. 2. Alle der 6. Declination angehörigen Wörter — deutsche, wie fremde — haben nie den Umlaut im Plurals.

VII. Die starke weibliche (siebente) Declination.

A. Deutsche Wörter.

Zu denen gehören folgende Hauptwörter:

1. Die umlautsfähigen auf einen Starrlaut ausgehenden Feminina: z. B. Haut — Plur. Häute, Hand — Plur. Hände, Lust — Plur. Lüfte, Angst — Plur. Aengste (fehlerhaft: Aengsten). Ausgenommen sind folgende auf einen Starrlaut ausgehenden Feminina, die also nach der 6. Declination gehen und keinen Umlaut im Plural annehmen: Art, Bucht, Burg, Fahrt, Flucht, Fracht, Furth, Gut, Geburt, Hut (Vorſicht), Jagd, Koſt, Laſt, Mark, Saat, Schlacht, Schlucht, Schuld, Statt, Sucht, That, Tugend.

Anmerk. 1. Die Nacht bildet regelmäßig Pl. die Nächte, doch ſind davon unregelmäßig gebildet der als Adverbium gebrauchte, ſtarke männliche Genitiv „des Nachts“ oder „nachts“ und das Plurale tantum die Weihnachten (ursprünglich nicht-umlautender Dativ Pl., der zum Nominativ Pl. geworden iſt). — Die Hand bildet regelmäßig die Hände, doch ohne Umlaut im Dativ Pl. der Verbindungen zu Händen, abhanden, vorhanden.

Anmerk. 2. Die Macht bildet regelmäßig den Pl. die Mächte, doch bilden die Zuſammenſetzungen Vollmacht und Ohn- macht den Pl. Vollmachten und Ohnmachten.

Anmerk. 3. Die Bank (zum Sitzen) hat im Plural regelmäßig die Bänke, aber die Bank im Sinne von öffentliche Geldkaſſe, Geldbank bildet unregelmäßig den Pl. die Banken.

2. Alle Feminina auf **niß** und **ſal** (wie denn auch alle Neutra auf **niß** und **ſal** im Nom. Plur. **e** haben, also nach der 1. Decl. gehen, wie das Zeugniß — Pl. Zeugniſſe, das Schickſal — Pl. die Schickſale); z. B. Finſterniß — Pl. die Finſterniſſe, die Befugniß — Befugniſſe, die Kenntniß — Kenntniſſe, Wildniß — Wildniſſe, die Mühsal, Trübsal, Drangſal (auch das Drangſal) — Plur. die Mühsale, Trübsale und Drangſale.

Anmerk. Es sei ausdrücklich nochmals bemerkt, daß die umlautsfähigen Wörter dieser Declination den Umlaut im Plural jedes Mal annehmen.

B. Fremdwörter.

Hierher gehören nur die beiden Wörter: die Sphinx und die Ananas, welches letztere, wie die entsprechenden Masculina der 1. Decl. (s. oben die 1. Decl. 3.), das **s** im Plur. verdoppelt, also Plur. die Ananasse, oder — den Plur. gleich dem Sing. läßt, also gar nicht declinirt.

VIII. Die undeutsche (achte) Declination.

A. Männliche und sächliche Hauptwörter.

Diese Declination kommt vorzugsweise den Fremdwörtern zu und besteht in der Annahme eines **s** in allen Casus des Plurals; z. B. das Bassin hat in allen Casus des Sing. die eine Form „Bassin“ und in allen Casus des Plural die eine Form „Bassins.“

Schon bei den französischen Wörtern auf **eur, ier, aire, aine, on, et, ot, el** und **ment** unter Punkt 1. und den griechischen auf **μα** unter Punkt 4. der ersten Declination, wie bei einzelnen Wörtern der 5. Decl. sind Pluralformen auf **s** angeführt worden. S. oben.

Diese Pluralform kommt bei den dort angeführten Wörtern neben den deutschen Casus-Endungen mehr oder weniger häufig vor, je nachdem diese Wörter im Deutschen mehr oder weniger als Fremdlinge angesehen werden. Ebenso nehmen die Fremdwörter aller Sprachen im Plural entweder ausschließlich ein **s**, oder ein solches mehr oder weniger häufig neben der deutschen Plural-Endung an. Hierbei ist zu bemerken, daß dieses **s** des Plural im Deutschen auch da überall ausgesprochen wird, wo solches in französischen Wörtern nicht geschieht. Vergl. die deutsche Aussprache von „die Paletots“ und die französische von les paletots. Demnach giebt man den französischen Wörtern, welche in ihrer Sprache im Plural ein **x** annehmen, statt des **x**, der deutschen Aussprache gemäß, lieber ein **s**; also besser die Bureaus, als die Bureaux.

Alle französischen Wörter, welche nicht nach den obigen Regeln einer der früheren Declinationen angehören, nehmen im Plural ein **s** an.

Das **s** im Plural, welches zunächst dem Plural der französischen und englischen Wörter, nach dem Gebrauche dieser Sprachen, angehört haben mag, wird aber selbst in deutschen Wörtern gebraucht, welche ihrer Endung nach in keine deutsche Declination sich fügen wollen, wie z. B. die Papas, die Uhns, die N's, die D's, die W's, die G's, die T's, die Ja's, die Wenn's und Aber's; doch alles dieses (außer „die Papas“) auch ohne **s**.

Es folgt hier eine Beispielsammlung von solchen Fremdwörtern, welche außer den bei den früheren Declinationen angeführten und betrachteten Wörtern ein **s** im Plural annehmen.

a) Französische Wörter: die Traits, die Tabourets, die Pale-tots, die Etats, Chefs, Bosquets, Etuis, Emails, Genies, Couplets, Fauteils, Belvederes, Bülletins, Plafonds, Brigands, Sujets, Lieutenants; Dementis, Forts, Matelots, Bassins, Champions, Port-Mannaies, Baifers, Feuillans, Douaniers, Impôts, Comités, Suppleants, Bons, Bonbons, Pignons, Raffinements, Details, Diners, Soupers, Cartons, Abbés, Employés, Pianofortes, Convertis, Cadres, Cocons, Connetables, Canons, Pendentifs, Billards, Avis (auch Wisen), Massacres, Decouvertis, Louisdors, Napoleons, Festons.

b) Englische, italienische Wörter, wie andere älterer und neuerer Sprachen: Docks (auch Docke), Stocks, Governors, Plaids, Jankees, Tilburys, Waggonis, Choks, Lords, Monsoons, Revolvers (auch Revolver), Cinders, Grooms, Bulldoggs, Beefsteaks, Sports, Meetings, Brigs, Dollars, Tunnels, Clubs, Hustings, Commoners, Commons, Monitors, Stores; Pianos, Solos (auch Soli), Adagios, Allegros, Tempos, Molos (auch Moli), Casinos, Organinos, Bravos, Salto mortales; Autodafés, Desperados, Paramos, Tornados, Merinos, Hidalgos, Guerrilleros, Peccadillos; Ulemas, Giaux, Roguls (auch Rogule und —en), Scheichs, Fakirs, Fellahs, Paschahs, Kaimakams, Imams, Bazars (auch Bazare), Thugs, Razzias (auch Razzia); Nuls, Pariahhs, Taisuns, Kulis, Taluk-dars; Dolmans, Attilas, Kantschus, Kastans (auch Kastane), Tabuntschiks.

c) Griechische und lateinische Wörter und Wortformen, die in neueren Sprachen in einem besondern Sinn gebraucht werden: die *Deficits* (Pl. auch = Sing.); *Tedeums*, *Melodions* (auch *Melodiums*), *Harmoniums* oder *Harmonions*, *Facsimiles*, *Echos*, *Studios*, *Ultras*, *Biwats*, *Betos*, *Bademecums*, *Lexicons* (gew. *Lexica*).

d) Eine große Zahl von Thiernamen, die größtentheils einen der deutschen Sprachen fremden Ausgang haben; z. B. die *Papageis* (auch nach der 3. und 1. Decl.), *Colibris* (Plur. auch *Colibri*=Sing.), die *Kakadus* (Pl. auch = Sing. *Kakadu*), die *Lapirs*, die *Schafals* (auch *Schafale*), die *Lamas*, die *Bulldoggs*, *Southdowns*, *Cotwolfs*, *Ponys*, *Zebras*, *Quaggas*, *Bramaputras*, *Mosquitos* (auch *Moskiten*), *Flamingos*.

Anmerkung. Oft aber wird bei Wörtern obiger Art, wie schon bei einzelnen Beispielen bemerkt, das *s* im Pluralis weggelassen. Beispielsweise seien noch angeführt: die *Bajazzo*, die *Tedeum*, die *Amen*, die *Harem*, die *Kadi*, die *Musti*, die *Naib*, die *Osmali*, die *Raja*, die *Taiping*, die *Daimio*, die *Bivat*, die *Reporter*, die *Revolver* (auch *Revolvers*), die *Maori* (auch *Maoris*).

B. Weibliche Hauptwörter.

Es wurden schon bei den weiblichen Hauptwörtern der schwachen weiblichen (6.) Declin. mehrere Formen auf *s* als Nebenformen angeführt. Es waren die Pluralia: die *Brigs*, *Villas*, *Razzias*, *Kamelias*. Dieser weibliche Plural auf *s* ist aber noch bei vielen andern Fremdwörtern, namentlich französischen, im Gebrauch; z. B. *Carolinas*, *Pastillas*, *Pampas*, *Tundras*, *Bundas*, *Endéchas*, *Magnolias*, *Volkamerias*, *Bonbonnières*, *Ordres*, *Reunions*. Wörter, wie *Reunions*, werden dann nach französischer Art, doch mit dem *s* des Plurals ausgesprochen. Vergl. mit dem Plural *Reunions* den deutschen Plural *Reunionen* in Bezug des Lautes *n*.

IX. Fremdwörter in den ihren Sprachen eigenthümlichen Declinationen.

Es ist von den lateinischen und griechischen Neutren auf *on* oder *um*, von den griechischen auf *ma*, von den lateinischen auf

ns oder **nz**, **al(e)** **il(e)** und **ar(e)** schon bemerkt worden, daß nicht selten ihre griechische und lateinische neutrale Plural-Endung **a** oder **ia** auch im Deutschen beibehalten werden. Folgendes diene noch als Beispiele:

Rhododendron — Pl. Rhododendra, Pharmakon, Pl. —ka, Somo-
logumenon, Pl. —na, Prologemenon, Pl. —na, Arcanon od. —num,
Pl. Arcana, Idiotikon, Pl. —ka, Lexicon. Pl. —ca, Kolon, Pl. —la,
Semikolon, Semikola, Bukolikon, Pl. —ka, Kriterium, Pl. —ria (auch
Kriterien), Toxicum, Pl. —ca, das Plurale tantum Analekta, Entomon,
Pl. —ma; Specificum, Pl. —ca, Memorandum, Pl. —da, Desiderat(um),
Pl. —ta, Contagium, Pl. —gia (auch —gien), Fatum, Pl. ta, Datum,
Pl. Data (auch Daten), Falsum, Pl. —sa, Pactum, Pl. —ta (auch Pacten),
Factum, Pl. —ta, Verb(um), Pl. —ba (auch Verben), Donarium, Pl. —ria
(auch —rien), Rigorosum, Pl. —sa, Curiosum, Pl. —sa, die Pluralia
tantum: Varia, Spirituosa, Illata, Activa, Passiva.

Anmerk. Es ist schon oben bei den betreffenden Neutren unter
Punct 4. der 1. Decl. bemerkt worden, daß die latein. und
griechischen Neutra pluralia auf **a** oder **ia** diese Endung im
Dativ. Plur. immer mit **en** oder **ien** vertauschen. Demnach
sagt man: von den Thematn, in den Facten, in den Realien, aus
den Lexicon, in den Activen, selten in den Factis, den Lexicis.

Außer den obigen griechischen und lateinischen Neutren werden noch
viele Wörter der alten, wie neuerer Sprachen in ihrer
fremdländischen Form im Deutschen gebraucht. So kommen bei-
spielsweise folgende Wörter vor:

a) Lateinische und griechische: Examen — Pl. Examina,
Carmen — Pl. Carmina (Pl. auch = d. Sing.), Genus — Genera,
Radix — Radices, Codex — Codices, Mening — Meninges, Calix —
Calices, Auspex — Auspices, Flamen — Flamines, Clavis — Claves;
Cancelli (plur. tant., auch Cancellen), Fungus — gi, Colonus — Coloni,
Muscus — Musci, Stimulus — li, Tumulus — li; Casus — Pl. Casus,
Cultus — Pl. Cultus (auch Culten), Spiritus — Pl. Spiritus, Tribus —
Pl. Tribus; Musticus — Pl. Mustici, Medicus — Pl. Medici.

b) italienische Wörter auf *o*, verwandeln dieses im Plural in *i*.
 So Conto — Pl. Conti, Concetto — Pl. Concetti. Carbonario — Carbonari, Briganto — ti (auch — ten), Molo — Moli (auch Molos), Comitato — ti, Tempo — pi (auch Tempos), Brocolo — Pl. — li, Bajocco — Pl. — cesti, Porto — Pl. — ti, Capitano — Pl. ni, Soprano — Pl. — ni, Alto — Pl. ti, Basso — Pl. Bassi, Barbaro — Pl. — ri, Italianissimo — Pl. mi, Solo Pl. — li (auch Solos), Lazzerono — Lazzeroni, Pescivendolo — Pl. — li, Fascino — Pl. ni.

c. englische Wörter, wie Gentleman — Pl. Gentlemen, Alderman — Pl. Aldermen, auch nach deutscher Art Aldermänner, Midshipman — Midshipmen, Backwoodsman — Pl. men, Penny — Pl. Pence, Tory — Pl. Tories, Dock — Pl. Docks, Lord — Pl. Lords, Sovereign — Pl. — ngs, und die vielen andern engl. Wörter, welche im Plur. ein *s* annehmen. S. die 8. Decl. A. b).

d) Die russischen Wörter: der Tschinownik — Pl. — fi (auch Tschinowniks), der Kasolnik — Pl. — fi (auch — fs), der Russhik — Pl. fi (auch — fs), der Denschtschik — Pl. — fi (auch — fs), der Baidak — Pl. — fi (auch Baidaks).

X. Die Declination der deutschen und fremden Eigennamen.

Es sind hiebei zunächst zu unterscheiden die Eigennamen, welche im Deutschen stets mit dem Artikel gebraucht werden, von denen, welche gewöhnlich ohne Artikel erscheinen.

I. Zu den Eigennamen, die stets mit dem Artikel erscheinen, gehören die Namen der Berge, Wälder, Flüsse, die Ländernamen männlichen und weiblichen Geschlechts und die Völkernamen; z. B. der Brocken, der Harz, der Olymp, der Hämus, die Rhön, die Alp, die Eifel, die Hardt; der Rhein, der Ebro, die Weser, die Elbe; der Elßaß (minder gut das Elsaß), der Breisgau, der Rheingau, die Pfalz, die Senne, die Schweiz, die Uckermark, die Normandie, Bretagne, Champagne, Picardie, die Provence, die Lombardei, die Bulgarei, die Türkei, die Krim, die Ukraine; der Franke, der Franzose, der Schwede, der Russe, der Schweizer, der Spanier, der Römer, der Carthager, der Thüringer.

Diese Eigennamen werden im Allgemeinen wie Gemeinnamen declinirt, doch vernachlässigen die Masculina, nach Art der zu II. gehörigen Eigennamen, auch die Declination, um ihre ursprüngliche Gestalt zu bewahren; z. B. des Rhein, des Main, des Dnieper, des Regen, des Arno, des Adour, des Libanon(s), des Ural, des Semmering, des Ararat.

Hierher gehören auch folgende Ländernamen sächlichen Geschlechts: das Elßaß (besser der Elßaß), das Entlibuch, das Nalbuch.

Anmerk. Die Eigennamen der Seeen erscheinen immer mit dem Gattungsnamen See zu einem Worte verbunden; z. B. der Boden-See, der Platten-See, der Caspi-See (auch der caspische See genannt), der Ladoga-See.

II. Zu den Eigennamen, die ausnahmsweise mit dem Artikel verbunden werden, gehören die Personennamen, Ortsnamen und sächlichen Ländernamen. Je nachdem sie mit dem Artikel oder ohne denselben gebraucht werden, ist ihre Declination eine verschiedene.

A. Die männlichen und sächlichen Namen.

1. Wenn diese Eigennamen, wie gewöhnlich, ohne Artikel gebraucht werden, so nehmen sie, wenn es der Auslaut gestattet (dieser also nicht s, ß, sch, st, z und x ist) im Genitiv ein s an; z. B. Heinrichs Bücher, Wiens Annehmlichkeiten, Raumburgs Bürger, Neustadts Lage, Ciceros Reden, Salamons Schriften, Rußlands Handel, Schwedens Eisen.

Die Eigennamen auf s, ß, sch, st, z, t und x umschreiben den fehlenden Genitiv durch „von“ (z. B. die Lage von Paris, von Mainz, von Pesth, von Kalisch, von Cadix, von Brest), oder machen ihn durch einen vorgesezten passenden Gemeinnamen, wie Stadt, Dorf u. s. w. kenntlich (z. B. die Einwohner der Stadt Mainz). Dieselbe Umschreibung tritt auch ein, wenn das regierende Wort dem regierten vorausgeht; z. B. die Umgegend von Frankfurt (nicht die Umgegend Frankfurts, wohl aber Frankfurts Umgebung), die Bücher von Ludwig, der König von Preußen (oder Ludwigs Bücher, Preußens König).

Die deutschen Personennamen (sowohl Tauf-, als Familiennamen) machen aber auch die Bildung des Genitivs selbst bei jenen Ausgängen dadurch möglich, daß sie dem *s* des Genitiv noch **en** vorsetzen (analog dem Genitiv des Herzens vom Nom. das Herz); z. B. Hansens, Franzens, Frikens, Maxens, Felixens Bücher, Vossens Gedichte, Jakobsens Elementarbuch, so auch Göthens (doch gewöhnl. u. besser Göthes) Werke. Hierbei ist der Deutlichkeit wegen die Orthographie des Eigennamens nicht zu ändern und füglich der Apostroph zu gebrauchen. Die deutschen Personennamen umschreiben aber auch den Genitiv durch „von“ oder machen ihn durch Vorsetzung eines passenden Gemeinnamens kenntlich; z. B. die Schriften von Salzmann, die Bücher von Ludwig, der der Gut des Fräulein Thekla, der Ruhm des Dichters Dante, der Fleiß des Schülers Kurz.

Die Genitiv-Endung **ens** nehmen auch die latein. Personennamen an, welche die Nomin.-Endung **tius** in *s* verkürzt haben, wie Horaz, Properz (aus Horatius, Propertius); ehense einige auf *as* und *es* ausgehende Personennamen, wobei diese Endungen mit **ens** vertauscht werden. So sagt man Horazens Oden, Properzens Elegien, Aeneens und Ulyssens Schicksale, aber auch Phädrus Fabeln, Sophokles' Leben, Cyrus Heer, also undeclinirt und mit oder ohne Apostroph.

Anmerk. 1. Die fremden Ländernamen auf **a** haben zuweilen neben dem gewöhnlichen Genitiv auf **s** noch einen andern minder gebräuchlichen auf **ens**; z. B. Nom. Europa, Gen. Europas und Europens.

Anmerk. 2. Der Dativ **S.** muß zuweilen durch den zu Hilfe genommenen bestimmten Artikel vom Accusativ unterschieden werden; z. B. er empfahl Heinrich dem Friedrich; er zieht Göthe dem Schiller vor.

Anmerk. 3. Den Accusativ Sing. von deutschen Personennamen auf **en** zu bilden ist jetzt mehr außer Gebrauch gekommen; z. B. Ludwigen, Otton, Hansen, Dvigen, Hegeln, Wolfen, Schillern. Der Dativ Sing. auf **en** wird häufiger gebraucht, ist aber nicht zu empfehlen.

Anmerk. 4. Ehemals wurden griechische und lateinische Personennamen nach lateinischer Art declinirt; z. B. Jesus Christus, G. Jesu Christi, D. Jesu Christo, N. Jesum Christum, B. Jesu Christ od. Christus; Ciceronis Reden, Phädris Fabeln, Sophoclis Tragödien. Diese Declinationsweise findet sich noch in der Kirchensprache beibehalten; z. B. Christi Geburt (doch bleibt Jesus Christus häufig auch in allen Casus unverändert, wie „Christus Geburt“), die Briefe St. Pauli, das Evangelium Lucä, das Gesetz Moses, die Offenbarung Johannis.

2. Mit dem Artikel der oder ein verbunden, bleiben die männlichen und sächlichen Eigennamen in allen Casus unverändert; z. B. des Friedrich, des Cäsar, des Homer, des Virgil, die Briefe des Paulus, die Tragödien des Sophocles, die Schriften des scharfsinnigen Kant, die Sachen der kleinen Minna, die Lage des reichen Hamburg, des blühenden Preußen, des kriegerischen Frankreich.

Anmerk. 1. Wenn „Gott“ als Eigennamen des Allerhöchsten Wesens gebraucht wird, so sind alle Casus, mit Ausnahme des Genitivs „Gottes“ gleichlautend. Als Gattungsname mit dem Artikel der oder ein verbunden, geht Gott nach der dritten Declination, also Gen. des Gottes, Dat. einem Gotte u. s. w.; z. B. dem Gotte Abrahams, die Götter Griechenlands.

Anmerk. 2. Nur wenn die hierher gehörigen Eigennamen mit einem Adjectiv verbunden ihrem regierenden Worte vorangehen, wird denselben die Endung s gegeben; z. B. des tapferen Eugens Thaten, des berühmten Humboldt's Schriften, des reichen Englands Flotte, des schönen Berlins Umgebung.

Anmerk. 3. Auch wenn Elsaß sächlich gebraucht wird (gew. männlichen Geschlechtes), so hat es doch immer den Artikel bei sich; z. B. das Elsaß ist deutsch.

Die Personennamen mit wie ohne Artikel bilden auch einen Pluralis, entweder als wirkliche Eigennamen oder im Sinne

von Gattungsnamen (Merkmalsnamen), oder um Kunstwerke (Gemälde, musikalische Instrumente u. dgl.) mit dem Namen ihrer Urheber zu bezeichnen.

Die Personennamen auf **a, e, i, o, el, en** und **er** und die sächlichen auf — **hen** bleiben im Plural unverändert; z. B. die Seneca, die Göthe, die Nicolai, die Madrucci, die Arco, die Schlegel, die Schlegel, die Luther, die Hannchen. Die anders ausgehenden Personennamen nehmen ein **e**, die lateinischen auf **o** aber die Endung **ne** an; z. B. die Ludwige, Rudolphe, Germanne, Hanse, Adolphe, Salzmann, Luculuffe, Herculeffe, Timone, Melanchtone, Mürate, Bertrame, Cicerone, Scipione, Ottone; auch wohl Scipionen, Ottonen (doch nur als Geschlechtsnamen), aber immer Cäsaren.

Im Dativ Plur. nehmen alle diese Wörter, die nicht schon auf ein **n** ausgehen, ein solches an; z. B. den Ludwigem, Ottonem, Luthern, Hannchen.

Anmerk. 1. Die deutschen Eigennamen nehmen nicht, wie die etwa gleichlautenden Gattungsnamen, im Plural den Umlaut an; also: die Salzmann, Bache, Wolfe, Fuchse, Sturme, Haupte, Roche u. s. w., nicht: Salzmannen, Bächen, Wölfe u. s. w.

Anmerk. 2. Die fremden auf Vocale ausgehenden Geschlechtsnamen, wie Sulla, Cato, Drusini, Pianori, Madrucci, nehmen als Zeichen des Plurals auch ein **s** an; z. B. Sullas, Catos, Drusinis. Hierdurch werden diese Fremdnamen als Merkmalsnamen bezeichnet, während die deutschen Namen umgekehrt durch die Pluralendung **e** als Merkmalsnamen und durch die Endung **s** als Geschlechtsnamen gebraucht werden. Man vergleiche Salzmann und Salzmanns, die Müller (wo **e** abgefallen) und Müllers, die Stollberge und Stollbergs.

Anmerk. 3. Die nach ihren Urhebern genannten Kunstwerke werden mit und ohne Artikel im Singular und Plural gebraucht; z. B. ein Tizian, der Rembrandt, die Leonardo da Vinci, zwei Rubens. Im Plural bleiben sie entweder gleich dem Singular, also unverändert, oder so nehmen **s** oder **e** an; z. B. die Tizian oder Tiziane, drei Correggio oder Correggios, sechs

Giotto oder Giottos, drei Carracci, zwei Albrecht Dürer, eine Amati, eine Straduarus, eine Stainer (eine Geige der letztgenannten drei Meister).

Anmerk. 4. Ein Plural von Städtenamen ist selbstverständlich sehr selten, wie die Freiburge, die Frankfurte.

B. Die weiblichen Eigennamen.

Die weiblichen Personennamen nehmen im Neuhochochdeutschen gleich den männlichen im Genitiv Sing. ein *s* an; z. B. Hedwigs, Adelheids, Berthas, Mathildes, Wilhelmines, Fannys, Sophies (zweifelbig gesprochen), Sapphos. Die auf *e* ausgehenden nehmen statt *s* auch die Endung *ens* an; z. B. Wilhelmine — Gen. Wilhelminens, Sophie (dreifelbig) — Gen. Sophiens, Chloe, — Chloens, Julie, — Juliens, Daphne — Daphnes. Der Dativ und Accusativ bleibt gewöhnlich unverändert, doch giebt man ihnen, namentlich dem Dativ, zuweilen die Endung *en* oder *n*. Tritt im Singular der Artikel vor den weiblichen Eigennamen, so bleibt er ebenso, wie der männliche, unverändert.

Den Plural bilden die weiblichen Personennamen nach Angabe der meisten Sprachlehrer mit *en*, oder nach einem Vocal mit *n*; z. B. den Adelheids, Gertruden, Sophien, Wilhelminen, Fannyn, Idan, Minnan. Die auf *a* ausgehenden weibl. Personennamen schwächen hiebei sehr oft diesen Vocal im Plural in *e* ab; z. B. die Annen, Claren von Anna (oder Anne) und Clara.

Anmerk. 1. Nach Koberstein (Laut- und Flexionslehre S. 60) gehen die konsonantisch auslautenden weiblichen Eigennamen bald stark, bald schwach, und er führt als Beispiel an: die Hedwige, die Gertruden.

Anmerk. 2. Wie die männlichen Personennamen, so nehmen auch die weiblichen zuweilen im Plural *s* an; z. B. die Didos, die Sapphos sind selten.

Anmerk. 3. Wie bei den weiblichen Gattungsnamen schwacher Declination sich in Zusammensetzungen noch die schwache Form des Genitiv Sing. ausnahmsweise erhalten hat, in Erdenglück, Sonnenschein (s. d. 6. Decl. 2.), so findet sich auch bei weiblichen Perso-

nenamen auf **e** die Genitivendung **en**, z. B. Marienitag, Luisenstift, St. Annen-Schule, Annen-Pforte, Dorotheen-Schule, Katharinenstraße.

Anmerk. 4. Zur Bezeichnung der Ehefrau setzte man früher **in** (oder **en**) — nach der Analogie von Koch — Köchin, Hirt — Hirtin — an den Namen des Mannes, wodurch der wahre Name, namentlich bei der Endung **en** oft unkenntlich wird; z. B. die Frau Müllerin, die Schulzen, die Wolfen oder oder Wolfen, die Beckerin. Statt dessen sagt man jetzt besser: Frau, Fräulein oder Jungfer Müller oder die Müller, die Frau Consistorialrätthin Schulz. Selbst bei dem auf die Frau übertragenen Amtstitel des Mannes läßt man, wenn noch der Familiennamen darauf folgt, jetzt besser die Endung **in** weg; z. B. Frau Consistorialrath Schulz, Frau Professor H., Frau Bischof M., Frau Secretair D. — statt Frau Consistorialrätthin Sch., Frau Professorin H. u. s. w.

Ueber die Declination eines Personen-Namens wenn er mit andern Gattungs- oder Eigennamen in Verbindung tritt, ist noch Folgendes zu bemerken. Vergl. Heyse's Schulgrammatik S. 126.

a) Wenn ein oder mehrere Substantiva (Gattungsnamen, oder auch Taufnamen) vor dem Haupt- oder Geschlechtsnamen ohne Artikel stehen, so wird nur dieser letztere declinirt, die andern bleiben unverändert; z. B. Kaiser Josephs Leben war kurz. Christian Fürchtegott Gellerts Fabeln. Joachim Heinrich Campe's Wörterbuch. Friedrich von Schillers Werke.

b) Geht aber der Artikel mit einem Gattungsnamen zur Bezeichnung eines Titels, einer Würde u. s. w., oder auch mit dem Worte Herr vorher, so wird der Eigennamen nicht declinirt. Z. B. die Kriege des Königs Friedrich des Zweiten. Der Tod des großen Kanzelredners Reinhard. Der Garten des Herrn Commerzienrathes Niemann. Das Haus des Herrn Rosenthal. Doch Klügel sagt in seiner deutschen Sprachlehre S. 473 ausdrücklich: „der Gesandte des Königs Heinrichs des Vierten“, was mir verwerflich erscheint.

Alle Arten von Eigennamen bleiben, wenn sie auf Präpositionen folgen, meist unverändert; z. B. wegen Schleswig, wegen Karl, unweit Dresden, statt Bertha, statt Cicero, innerhalb Portugal.

Schluß = Bemerkung.

Es hat dem Verf., als einem gebornen Mitauer, die Frage nahe genug gelegen, woher der Mitausche auffällige Sprachgebrauch, „die Bäche“ statt „der Bach“ zu sagen, rühre. Derselbe hat offenbar seine Ursache in dem Umstande, daß Mitau an zwei Bächen, oder, richtiger gesagt, an einem Bache, die Drize genannt, und einem Flusse, die Na, liegt. Die natürliche Mehrheit der Gewässer wurde zuletzt nicht mehr beachtet und „die Bäche“ als Einheit gedacht. Ähnliche Irrthümer kommen aber auch im weitern Gebiete des deutschen Sprachgebrauchs vor. Man hat vielfach den Ausdruck einer natürlichen Mehrheit als Einheit angesehen und aus dem männlichen und sächlichen Plural einen weiblichen Singular geschaffen. So erscheinen dem Verf. die weiblichen Hauptwörter der Einzahl: die Zehe, die Schläfe, die Röhre, die Raze, die Quaste, die Pläne (vergl. Heyse's Fremdwörterb.), die Juwels (s. Weigand's Wörterb.), die Offerte, die Truppe, die Ruine, die Acte, die Impost (s. Fr. Becker's Gramm.), die Möbel (so bei Lessing), die Nerv, die Muskel, die Ukase, die Agende, die Purganz, die Substanz — als der Pluralis der Masculina und Neutra: der Zeh, der Schlaf, das Rohr, der Ratz, der Quast, der Plan, der Juwel, das Offert, der Trupp, der Ruin, der Act, der Impost, das Möbel, der Nerv, der Muskel, der Ukas, als die Pluralia: Agenda, Purgantia = Purgantien = Purganzen, Substantia = Substantien = Substanzen. Es wäre eine Aufgabe der Sprachgeschichte, die Zeit dieser Wandlung in der Anschauung des Geschlechtes zu ermitteln.

